

# Kattowitzer Zeitung

Amtliches Blatt der NSDAP.



sowie aller Behörden

Verlag: K.S. Gauverlag Oberhessische G. m. b. H., Kattowitz, Koonstr. 11, Anzeigen-Akademie: Grundmannstr. 28  
Fernsprecher Nr. 309 71. Geschäftsstellen: Königshütte, Adolfs-Hilfer-Straße 8, Fernsprecher Nr. 404 83  
Laurahütte, Adolfs-Hilfer-Straße 1, Fernsprecher Nr. 232 01. Kleh, Adolfs-Hilfer-Straße 6, Fernsprecher Nr. 181  
Biele, Stadthof 11, Fernspr. Nr. 1534 u. Alois Springer, Adolfs-Hilfer-Str. Telchen Tiele Gasse 64, Fernspr. Nr. 1720

Bezugspreis: Durch Austräger in Stadt und Provinz RM. 2,40 monatlich bei wöchentlich 7-maligem Erscheinen  
einmalig Beförderungs- oder Zustellgebühr. Postbezug RM. 2,40 monatlich einschließlich RM. 0,21,7  
Postgebühr, zusätzlich RM. 0,42 Postbestellgeld. Anzeigenpreis: Die 12-gelapptene Millimeter-Zeile im  
Anzeigenteil Gesamtausgabe 17 Bsp. Stellengedruckte und Kleinanzeigen 15 Bsp. Postfachkonto Breslau 4220

Preis 15 Rpf.

Donnerstag, den 12. Februar 1942

Nr. 42 / Jahrgang 74

## Die Stadt Singapur im Sturm erobert

Stolze Freude im japanischen Volk am Nationalfeiertag der Reichsgründung

### Besiegte Briten gefangen

Tokio, 11. Februar.

Das kaiserlich-japanische Hauptquartier gibt bekannt:

Die kaiserlich-japanischen Truppen, die seit heute früh trotz feindlichen Widerstandes ständig Fortschritte machten, stürmten heute morgen 8 Uhr japanischer Zeit die Stadt Singapur, wobei sie an verschiedenen Stellen die besiegten englischen Truppen gefangennahmen.

K. Ztg. In besonders feierlicher Form ist das deutsche Volk durch diese Sondermeldung, der sich die weihervollen Klänge der japanischen Nationalhymne anschlossen, von dem gewaltigen Siege unseres Bundesgenossen im Fernen Osten in Kenntnis gesetzt worden. Der siegreiche Führer der japanischen Truppen, der von der malayischen Halbinsel gegen Singapur vorstürmte, hat freilich seine schwere Aufgabe auch mit einer geradezu beispielhaften Ertztheit gelöst. Die Verkündung der Einnahme der Stadt fiel genau auf den Tag, den sich das japanische Volk in seinen heißesten Wünschen für den Fall von Singapur er-

sehnt hat: Am nationalen Feiertag der Reichsgründung konnte Generalleutnant Yamashita den Sturz der britischen Zwingburg in Ostasien melden. Dieses Zusammentreffen des uralt-heiligen nationalen Feiertags mit dem neuen großartigen Erfolg der japanischen Waffen hat auch in Deutschland tiefsten Eindruck hinterlassen. Es ist als ein symbolischer Ausdruck der Kampfkraft der japanischen Nation verstanden worden, die im Planen und Vollbringen gleiche Fähigkeit beweist und sich durch keinen Widerstand von der radikalen Lösung ihrer Schicksalsaufgaben abdrängen läßt.

### Der Sieger

K. Ztg. Die Name des Generalleutnants Tomoyuki Yamashita strahlt in Japan in hellem Glanz, seitdem das Hauptquartier in Tokio bekanntgab, daß er der Oberkommandierende der Truppen auf Malaya ist. Die japanischen Zeitungen schildern den Lebenslauf des siegreichen Armeeführers in begeisterten Artikeln. Sie erzählen vor allem, daß Tomoyuki in seiner Jugend alles andere als ein Musterknabe gewesen ist. Mit der Schule und seinen Lehrern stand er auf Kriegsfuß. Er drückte sich vor dem Unterricht, wo es nur irgend ging. Aber wenn es in dem kleinen Dorf auf der Insel Shikoku eine Prügelei gab, dann war tausend zu eins zu wetten, daß der kräftig gebaute Tomoyuki zu den Anführern gehörte, die am wildesten darauf loskamen.

Ein großes Lob erhält die Großmutter des kleinen Vorfelders, weil sie ihm jeden Tag einige klassische Verse auswendig zu lernen aufgab. Der Vater, ein Volksschullehrer, brachte seinen Sohn in eine Mittelschule, in der die Erziehung nach außerordentlich strengen und soldatisch einfachen Grundsätzen vor sich ging. Es stellte sich bald heraus, daß die Fähigkeiten des Mittelalters vor allem auf dem Gebiet der Körperkraft, des Mut und der Freude am Kampf

lagen. Dies führte ihn in die militärische Laufbahn.

Einige Jahre tat er als Leutnant Kasernenhofdienst, aber dann begann er plötzlich sich für die höhere Truppenführung zu interessieren. Aus dem mäßigen Schüler wurde ein zäher und fleißiger Student der Militärakademie. Nach einer glänzenden Abschlußprüfung ging Yamashita als Militärattaché nach Europa. Er war in Wien, Budapest und Prag tätig. Nach dem Ablauf des Europatournees übernahm er das Wehrmachtamt im Kriegsministerium, dann ging er als Brigadefeldkommandeur an die Chinafront und zeichnete sich dort durch glänzende strategische Fähigkeiten aus. Das nächste Kommando führte ihn an die Spitze der japanischen Fliegertruppe. Er war selbst davon überrascht und erklärte in einer Ansprache an die ihm unterstellten Offiziere, er käme sich vor „wie eine Ente unter wilden Adlern“. Tomoyuki Yamashita arbeitete sich mit der Energie, die ihm eigen ist, in seinen neuen Arbeitsbereich ein. Dann trat er an die Spitze der Militärmillion, die nach Deutschland fuhr, um in den Jahren 1940 und 1941 die Grundlagen der deutschen Erfolge an der Westfront zu studieren. Die in Deutschland gesammelten Erfahrungen konnten auf allen Kriegsschauplätzen im Pazifik nützlich verwendet werden. Der Generalleutnant aber übernahm nach seiner Rückkehr den wichtigsten Posten, den Japan auf dem Lande zu vergeben hatte, die Besetzung von Malaya und die Eroberung von Singapur. Yamashita hat seine strategisch und kämpferisch gleich schwere Aufgabe in bewundernswerter Weise gelöst.

### Unterhaus 'schlech' gestimmt

Drahtbericht unseres Vertreters

hw Stockholm, 12. Februar.

Der Vertreter des Stockholmer „Aftonbladet“ sagt, die Kühle in den Gefühlen des Parlaments gegenüber Churchill sei um einige weitere Grade gesunken. Der Londoner Vertreter der „Morgenspost“ macht darauf aufmerksam, daß Churchill bereits am Dienstag sofort wieder mit einem Vertrauensvotum für die Regierung drohte, um den evtl. möglichen Frontalangriff auf die Regierung in Sachen des Produktionsministeriums abzuwehren. Die „City-News“ beschränkt sich darüber, daß Beaverbrook nicht die Kontrolle über einen der wichtigsten Produktionszweige, nämlich die Verwendung der Arbeitskraft, erhalten habe. Mit der bisherigen überzentralisierten Verwaltung und ihrer veralteten Behördenautonomie gehe es nicht weiter.

### Das Ende von Singapur

K. Ztg. Berlin, 12. Februar.

Fast bis zum letzten Augenblick hat die britische Propaganda die Welt über die Kämpfe von der Malayan-Halbinsel und die Verteidigungsaussichten von Singapur belogen. Selbst als die Japaner schon auf der Insel Fuß gefaßt hatten, trug der australische kommandierende General im „Gibraltar des Fernen Ostens“ noch einen lächelnden Optimismus zur Schau. Aber dann begann die Agonie. Und plötzlich war es der liebe Gott, dem die Engländer durch den Mund des Gouverneurs von Singapur die traurige Erbschaft im Fernen Osten zu überreichen suchten. Jedenfalls versicherte der ehrenwerte Sir Thomas: „Wir stehen in Gottes Hand und wollen ihn bitten, unseren Mut zu stärken für die Prüfungen, die uns erwarten.“

Daß Singapur einer Prüfung entgegenging, war schon am ersten Tage dieses von Roosevelt so ruchlos in Ostasien entfesselten Krieges zu spüren. Was nach dem Sturm von Hawaii und der Versenkung des britischen Schlachtschiffes „Repulse“ und „Prince of Wales“ kam, war bereits Improvisation. Aber selbst als Hongkong verloren ging, schien Singapur immer noch der feste Pol zu sein, der dem japanischen Vormarsch für lange Zeit Widerstand entgegensetzen konnte. Dschungel, Hitze und Malaria schienen London als sichere Verbündete, aber sie versagten dem japanischen Heldennut gegenüber genau so, wie die Indier, Neuseeländer, Australier und die im Fernen Osten befindlichen Original-Briten. Sechzig Jahre, nach dem Zeitpunkt, da die Engländer im Jahre 1882 in dem lumpigen Urwald der Südpazifischen Malayens die ersten Befestigungen des späteren so über allen Klee gelobten Singapur errichteten, ist dieser strategisch entscheidende Stützpunkt dem Churchill-England wieder entglitten. Das ist ein

weltgeschichtlicher Wendepunkt, dessen Zukunftsauswirkungen kaum annähernd vorausgeschätzt werden können.

Wiegt der militärische Verlust Singapurs schwer, so ist der Prestigeverlust für die britische Ostasien-Stellung noch niederschmetternder. In Niederländisch-Indien und Australien empfindet man mit Recht, daß die Japaner jetzt im Südchinesischen Meer und gegenüber Inseln in einem solchen Umfang freie Hand bekommen haben, daß alle weiteren Verteidigungsstellungen des Empires und der USA auf das schwerste gefährdet sind. Aber auch in China und Indien wird bereits jenes unterirdische Grollen vernommen, das einen weiteren Erdbeben antizipiert; nicht ohne Grund ist Tschiangkaifschang nach Delhi gereist, um sich ein Bild von der militärischen Stärke der Briten an der Burma-Front zu machen. Auch in London und Washington bemüht man sich plötzlich, die beiderseitigen Obersten Kriegsräte zu aktivieren und durch verstärkte Materiallieferungen nach Indien eine neue Abwehrfront aufzubauen, nachdem der Fall Singapurs einen Riegel zwischen Großbritannien und USA in Ostasien zu legen droht. Aber wesentlich als diese Zuspätkommanen ist der Stimmungsrückschlag für das gesamte Empire und den Umkreis seiner Verbündeten. Gegen Japan waren Roosevelt und Churchill mit der frechen Behauptung zum Kampf angetreten, daß man „in vierzig Tagen die Macht des Tenno endgültig brechen würde“. Diese beleidigende und unverkämte Lüge rächt sich an dem Gesamtbereich der Empire- und USA-Propaganda.

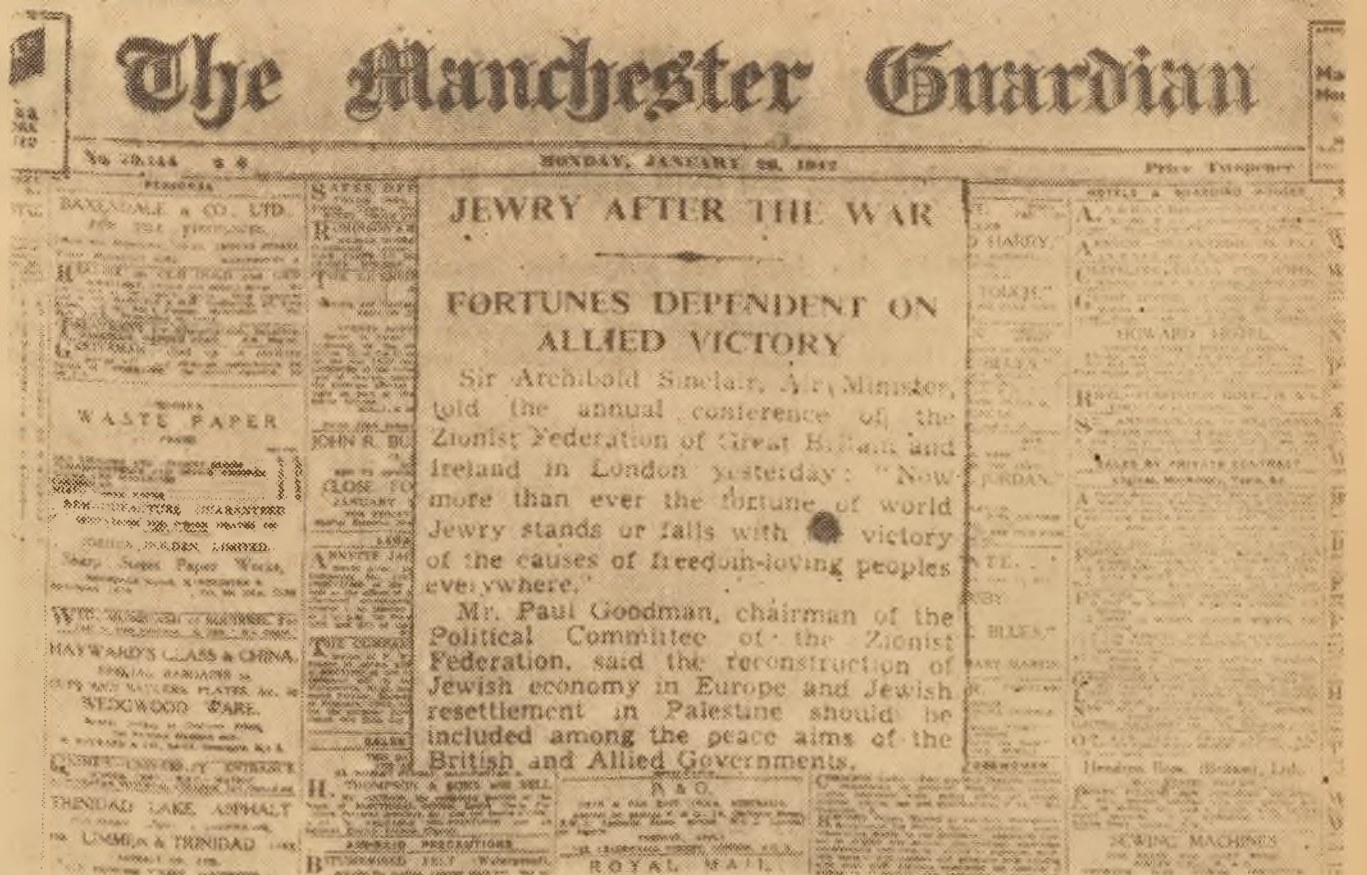
In London wird jetzt begriffen, daß die Unglückszeit des Empire noch längst nicht beendet ist. Mit diesem neuen Verlust hat man im Grunde niemals gerechnet. Nun aber kehrt plötzlich die Erinnerung an all die entsetzlichen

(Fortsetzung auf Seite 2)

### Wiederaufrichtung der jüdischen Wirtschaftsstellung

Das ist das Kriegsziel der Plutokraten!

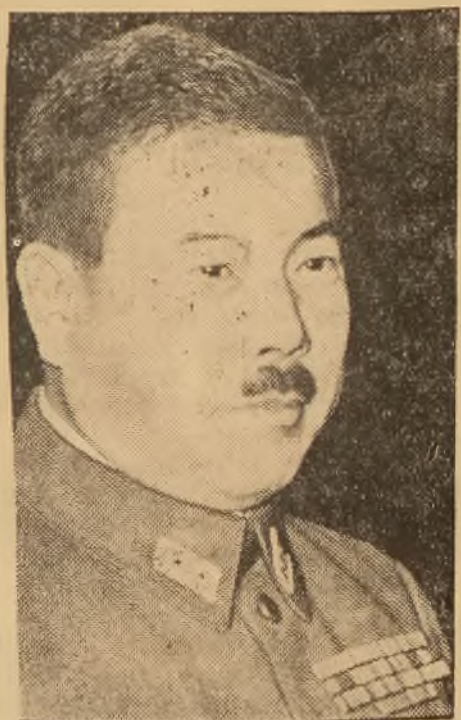
LONDON EDITION



Die deutsche Uebersetzung der in der englischen Zeitung „Manchester Guardian“ vom 2. 1. 1942 veröffentlichten Meldung lautet: „Sir Archibald Sinclair, Luftfahrtminister, erklärte gestern auf der Jahreskonferenz der Zionistischen Vereinigung von Großbritannien und Irland in London: „Mehr denn je steht und fällt das Schicksal des Weltjudentums mit dem Siege der „freiheitsliebenden“ Völker in der Welt.“ Mr. Paul Goodman, Vorsitzender des politischen Komitees der Zionistischen Vereinigung, erklärte: „Die

Wiederaufrichtung der jüdischen Wirtschaftsstellung auf dem europäischen Kontinent muß, ebenso wie die jüdische Wiederaufstellung in Palästina, unter die Friedensbedingungen der britischen und der alliierten Regierungen aufgenommen werden.“ Nach einem Bericht der Londoner „Times“ erklärte der britische Luftfahrtminister Sinclair auf diesem Kongress außerdem noch, daß er den Tagen entgegenstehe, in denen die Juden in die Lage versetzt sein werden, alle ihre Energien wieder zu entfalten.

Presse-Hoffmann,



Generalleutnant Tomoyuki Yamashita, der den Oberbefehl über die siegreichen japanischen Truppen an der Malayafont führt. — Weltbild



## Das Ende von Singapur

(Fortsetzung von Seite 1)

Niederträge zurück, die das englische Volk in diesem Kriege bereits einstecken mußte. Von Danzig über Polen, Norwegen, den europäischen Westen, Griechenland, Kreta, Nordafrika und den baltischen Ostern läuft eine einzige wirre Linie britischer Enttäuschungen, schwerster Opfer, tödlicher Einbußen und nicht eines einzigen Lichtblickes, der für die Zukunft eine Besserung verspricht. Kein Wunder, daß man auch in der Empire-Hauptstadt plötzlich mit all den Männern zu rechnen beginnt, denen man noch vor kurzem jede Absolution erteilen wollte. Auch die Churchill-Opposition ist nicht im Abflauen, sondern im Wachsen, denn wer niemals Glück hat, ist kein Garant für einen Sieg, dessen Anfänge doch irgendwo zu spüren sein müssen. Japan aber erntet, was es gesät hat. Es steht in stolzem Jubel und ist zum weiteren siegreichen Kampf entschlossen. Ihm gebührt heute auch der deutsche Glückwunsch. Wir sind glücklich, dieses tapfere Volk zu unseren engsten Verbündeten zu zählen. Der Glaube an den gemeinsamen Endsieg ist damit noch unerlöschlicher geworden.

## „Gefechtsüberstunden“ nach Tarif

K. Ztg. Durchaus bezeichnend für die amerikanische und englische Kriegsmoral ist ein Antrag, den ein amerikanischer Abgeordneter einen Tag vor dem Fall von Singapur im Wahingtoner Abgeordnetenhaus einbrachte. Er machte allen Ernstes den Vorschlag, den USA-Truppen auf den Philippinen für Gefechtsüberstunden einen 50 prozentigen Zuschlag und ferner einen 100 prozentigen Zuschlag für die Sonntage zu zahlen. Um allzu hohe Ausgaben zu vermeiden, beschränkte der Abgeordnete dann seinen Vorschlag dahin, mit dieser Sonderbezahlung erst nach den ersten vierzig Stunden aktiven Dienstes in jeder Woche zu beginnen. Die Extrahonorierung soll auch nur für einen tatsächlichen Einsatz der Fronttruppen „im feindlichen Feuer“ gewährt werden.

Den gleichen Geist atmete die letzte Sitzung des englischen Unterhauses, wo man nicht den bevorstehenden Fall von Singapur, sondern lang und breit die Frage des unterschiedlichen Soldes des britischen Soldaten im Vergleich zu dem der Soldaten der Dominions und der USA behandelte. In der Aussprache wurde Klage darüber geführt, daß die britischen Soldaten Seite an Seite mit Soldaten aus den Dominions und den USA kämpfen müßten, deren Sold fast das Doppelte von dem betrüge, was sie selbst empfangen, mitunter sogar das Dreifache. Ein konservativer Abgeordneter stellte fest, daß „ein derartiger Unterschied der Moral der Soldaten abträglich sei“. Besondere Empörung weckte dabei bei den englischen Abgeordneten der Hinweis, daß die bestbezahlten Soldaten des Empire ausgerechnet die Australier seien, deren Leistungen in Singapur einer bevorzugten Honorierung ihrer Wutopfer nach Londoner Auffassung kaum entsprochen haben dürften. Die Regierung ließ durch den Mund des Unterstaatssekretärs im Kriegsministerium, Sir Edward Grigg, nur erklären, daß sie alles für die Bequemlichkeit ihrer Soldaten tun wolle. Dann aber meinte der Staatssekretär: „Wir sind keineswegs im Augenblick das wohlhabendste Land der Welt. Die Befolungsfrage betrifft nicht allein die Kriegszeit. Wenn wir noch mehr Geld ausgeben, so unterminieren wir dadurch möglicherweise die Sicherheit und Stabilität Englands in der Zukunft“. In diesem Sinne erklärte sich das Haus mit einer vorläufigen Vertagung der Aussprache einverstanden.

Ein Kommentar zu diesen Meldungen erzählt sich. Wir wußten in Deutschland immer, daß der Krieg für Washington und London letzten Endes nur ein Geschäft ist, bei dem die Machthaber auf Kosten anderer Nationen und sogar des eigenen Volkes ihre eigenen Dividenden und Profite in Sicherheit zu bringen wünschen. Die Aussprachen im Kongreß und im Unterhaus bestätigen diese Auffassung. Jeder soldatisch empfindende Mensch kann sich von diesem Geschäft nur mit Verachtung abwenden.

# Verlustreiche Bolschewisten-Angriffe halten an

Britannien verlor wieder wertvolle Handelstonnage - Feindliche Aufklärungskräfte in Nordafrika zurückgeschlagen

Aus dem Führerhauptquartier, 11. Februar.  
Das Oberkommando der Wehrmacht gab am Mittwoch bekannt:

Die Kämpfe im Osten nehmen bei nachlassendem Frost ihren Fortgang.

An der Donezfront verlor der Gegner seit dem 18. Januar allein im Abschnitt eines deutschen Armeekorps: 1639 Gefangene, über 7500 Tote, acht Panzer, 19 Geschütze, 164 Maschinengewehre und Granatwerfer sowie zahlreiche sonstiges Kriegsmaterial.

An eigenen Angriffserfolgen im südlichen Abschnitt der Ostfront hatte ein rumänischer Skiverband hervorragenden Anteil.

Vor Beningrad brachen erneute Ausbruchversuche des Feindes im Abwehrfeuer der deutschen Einschließungsfront zusammen.

Vor der englischen Südwestküste verjagten Kampfflugzeuge in der vergangenen Nacht durch Bombenwurf zwei Handelschiffe mit zusammen 7000 BRT. Ein

dritter großer Frachter wurde wahrscheinlich vernichtet, ein weiteres Schiff beschädigt. Andere Kampfflugzeuge, die zu bewaffneter Aufklärung eingesetzt waren, erzielten im Tiefangriff Bombenvolltreffer schwerer Kalibers in einem großen Industriewerk an der Ostküste Schottlands.

In Nordafrika wurden stärkere Aufklärungskräfte des Feindes zurückgeworfen. Sturztampf- und Zerstörungslflugzeuge fügten dem Feinde erhebliche Verluste an rollendem Material zu. Nordostwärts Tobruk zeigte ein leichter britischer Kreuzer nach Bombenangriff durch ein deutsches Flugzeug Schlagseite.

Ein kleiner Verband britischer Bomber griff in der vergangenen Nacht Bohnviertel im nordwestdeutschen Küstengebiet an.

Bei den Abwehrkämpfen der letzten Tage zeichnete sich der Feldwebel Schmidt, Zugführer in der 1. Kompanie des Infanterieregiments 119, durch persönliche Tapferkeit aus.

## Wirksame Aktionen der Luftwaffe in Nordafrika

Rom, 11. Februar.

Der italienische Wehrmachtbericht vom Mittwoch hat folgenden Wortlaut:

„An der Front von Min-el-Gazala Spähtrupp- und Artillerietätigkeit. Ostwärts von Mechili wurde ein gegnerischer von Panzerkräften unterstützter Vorstoß durch das sofortige Eingreifen unserer Panzereinheiten zum Scheitern gebracht.“

Wiederholte und wirksame Aktionen der Luftwaffe verursachten in den feindlichen rückwärtigen Verbindungen Brände und Zerstörungen. Drei englische Jagdflugzeuge wurden im Luftkampf abgeschossen, ein viertes von der Flak.

Auch gestern wurden die kriegswichtigen Anlagen Maltas von deutschen Flugzeugen in wiederholten Unternehmungen bombardiert.

Deutsche Flugzeuge erreichten den bereits von unseren Torpedoflugzeugen angegriffenen Geleitzug und trafen mehrfach zwei große Handelschiffe und zwei der Geleitschiffe.“

## Schicksalsstunden für Singapur / Die letzten Phasen des Sturmes auf die Stadt

Tokio, 11. Februar.

Der erste am Mittwoch ausgegebene japanische Frontbericht besagte, daß der Kampf um die Insel festung auf seinem Höhepunkt angelangt sei. Die japanischen Vorkommandos, an der Spitze Panzerformationen, hatten bereits die großen Ausfallstraßen der Stadt erreicht. Auch auf dem hochgelegenen Gelände westlich der Hauptstraße hatten sich die Japaner einige Kilometer an die Stadt heranarbeiten können. Im Südwesten wurde die Einschließung der Hauptverteidigungsstellung der Briten vollendet, und im mittleren Abschnitt der Insel war der entscheidende Kampf entbrannt, der bis zur Vernichtung des Feindes geführt wird. Von den Briten wurden fieberhafte Vorbereitungen getroffen, um den Japanern an den nordöstlichen Ausfallstraßen letzten verzweifelten Widerstand entgegenzusetzen. In der Stadt selbst hatte der überraschend schnelle Vorstoß der japanischen

Truppen größte Verwirrung hervorgerufen, der dadurch vergrößert wurde, daß die Straßen mit geschlagenen Einheiten, die sich auf fluchtartigem Rückzug befanden, verstopft wurden. Immer neue Bomben-Tiefangriffe japanischer Flieger richteten sich unaufhörlich gegen die Verteidigungsanlagen rings um das Stadtgebiet, die von neuem schwer mitgenommen wurden. Im Hafen wurde ein 3000 BRT. großes Schiff manövrierunfähig geworfen. Ein anderer Bomberverband unternahm erfolgreiche Angriffe gegen den Bahnhof. Britische Flugzeuge waren überhaupt nicht mehr in Aktion getreten.

In den frühen Morgenstunden des Mittwoch wurde die am höchsten gelegene feindliche Befestigungsanlage von Bati Limah, die den Mittelpunkt der feindlichen Frontstellung bildete, erobert. Damit waren die Japaner 9 Kilometer an die Stadt Singapur herangekommen.

## London unter Schockwirkung / „Ein furchterregender Feind hat den Kampf begonnen“

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

K. Ztg. Berlin, 12. Februar.

Die erstaunliche Stokkraft und Angriffswucht, die von den Japanern im Endkampf um die Festung Singapur bewiesen wurde, spiegelt sich in den letzten Londoner Meldungen über das unabwendbare Verhängnis deutlich wieder. Unter dem Eindruck der stündlich sich steigenden Hiobsnachrichten gab man nach „Dagens Nyheter“ auch in London zu, daß die japanischen Elite-Divisionen besonders im Dschungelkrieg den Engländern weit überlegen wären. „Evening News“ forderte, daß jetzt alle die früher mit Behagen registrierten Vorstellungen, daß die japanische Luftwaffe antik, die japanischen Kriegsschiffe überlegen und die japanischen Soldaten ungeübt und nicht sachverständig seien, beiseite geschoben würden. „Wir wissen jetzt, daß wir im Stillen Ozean gegen uns eine große Anzahl geschickter und entschlossener Soldaten stehen haben, die von Männern mit kühlen Köpfen und berechnendem Gehirn geführt und von einer wirkungsvollen Organisation unterstützt werden. Ein furchterregender Feind hat den Kampf gegen uns begonnen, und ein neuer Krieg erher Ordnung ist zu den Bürden des bisherigen Krieges hinzugekommen.“ Nach „Svenska Dagbla-

det“ aber beklagt man in London, daß Singapur als Festung nur gegen einen Angriff von der Seeseite, nicht aber von der Landseite gerüstet war. Es war wie ein Haus, das gegen einen Einbruch vom Haupteingang her geschützt war, dessen Hintertür jedoch offen stand.

Bei den Kämpfen um Singapur waren die Japaner laut „Stockholms Tidningen“ deutlich bestrebt, die britischen Verteidigungslinien zu sprengen, um sich einen Weg unmittelbar in die Stadt selbst zu bahnen. So regneten Hunderte von Bomben über Singapur hernieder.

Der U. P.-Vertreter Guart schilderte als besonders bedrückende Lehre seines letzten Frontbefehles die turmhohe Überlegenheit der japanischen Luftwaffe. „Ich beobachtete, wie britische Truppen in ihren Gräben lauerten, während die riesigen Ketten japanischer Flugzeuge sie mit Bomben und M.G.-Feuer belegten, wie es ihnen paßte. Die japanischen Flugzeuge machten den Verteidigern Singapurs das Leben zu einer Hölle. Die Zivilbevölkerung flüchtete vor ihnen in den europäischen Teil und in die Geschäftsviertel der Stadt.“ Weiteres durfte der Berichterstatter nicht melden, da die Behörden, wie er abschließend meldete, die meisten Einzelheiten aus seinem Bericht strichen.

# Reichsminister Dr. Todt in die Neue Reichskanzlei überführt

Der Empfang des Sonderzuges auf dem Anhalter Bahnhof — Feierliches Geleit durch die trauernde Reichshauptstadt

Berlin, 11. Februar.

Die sterbliche Hülle des durch ein tragisches Geschick mitten aus seinem verantwortungsvollen Einsatz in Dienste der Nation gerissenen Reichsministers Dr.-Ing. Todt traf am Mittwoch in der Reichshauptstadt ein und wurde unter starker Anteilnahme der Bevölkerung nach der Neuen Reichskanzlei übergeführt, wo auf Befehl des Führers der feierliche Staatsakt stattfinden wird.

In der großen Antunfshalle des Anhalter Bahnhofes grüßten trauerumflort die Fahnen des Reiches. Reicher Blumenschmuck und Tannengrün säumten den Weg zum Ausgang, und auch auf dem Bahnhofsvorplatz wehen an hohen Masten die Fahnenkreuzfahnen. Auf dem Bahnsteig selbst ist ein Ehrensturm der SA-Standarte Feldherrnhalle mit Spielmannszug angetreten, während auf dem ganzen Wege bis zum Bahnhofsvorplatz Männer der Organisation Todt ein dichtes Spalier bilden.

Nach und nach finden sich zahlreiche Vertreter der Dienststellen des Reichsministers Dr. Todt, der Parteigliederungen, sämtlicher Ministerien, des RAB sowie der drei Wehrmachtsteile ein, und schließlich erscheint auch Reichsminister Professor Speer, der nach dem Willen des Führers nun das Werk des Verstorbenen weiterführen wird.

Um 10.50 Uhr hält das Kommando „Stillgestanden“ durch die weite Bahnhofshalle, „präsentiert das Gewehr!“, und wie aus einem Guß stehen die Männer der Standarte Feldherrnhalle, während dumpfer Trommelwirbel ertönt. Langsam fährt der aus einem D-Zug-Panzenwagen und vier D-Zug-Personenwagen bestehende Sonderzug mit den sterblichen Überresten des verstorbenen Ministers und dem

Ehrenbegleitkommando in die Bahnhofshalle ein. Stumm grüßt die große Trauergemeinde mit erhobener Rechten, als der mit der Fahnenkreuzfahne bedeckte Sarg von zwölf Unteroffizieren der Luftwaffe aus dem Panzenwagen herausgehoben und den Bahnsteig entlang getragen wird. Dicht dahinter folgt Reichsminister Professor Speer mit den engsten Mitarbeitern des Verstorbenen sowie die übrigen Teilnehmer.

Als der Trauerzug auf dem Bahnhofsvorplatz erscheint, präsentiert die dort mit Musik- und Spielmannszug angetretene Ehrenkompanie der Waffen-SS das Gewehr. Unter den Klängen des Präzidentenmarsches wird der Sarg auf die Lafette gehoben, und dann setzt sich der Zug, dem eine motorisierte Schutzkompanie das Ehrengeleit gibt, in Bewegung. Auf dem ganzen Wege stehen die Menschen in dichten Reihen und entbieten in ehrwürdigem Schweigen dem verstorbenen Reichsminister ihren Gruß. Vor der Neuen Reichskanzlei ist eine Ehrenkompanie der Waffen-SS angetreten, die beim Eintreffen des Sarges die Ehrenbezeugungen erweist.

## SA-Schützenstandarte „Fritz Todt“

Berlin, 11. Februar.

Der Führer hat — wie die NS-Parteiforrespondenz mitteilt — auf Vorschlag des Stabs-

chefs der SA, der Schützenstandarte 1, München, den Namen „Fritz Todt“ verliehen.

Mit Obergruppenführer Todt hat die SA einen ihrer besten und treuesten Kameraden verloren. Früh schon reichte er sich in die Sturmabteilungen der NSDAP ein. Bereits 1924 schwebte vor dem Amtsgericht München ein Untersuchungsverfahren gegen ihn wegen verbotener Fortsetzung der Parteiarbeit. Seinen ersten SA-Dienst tat er im Sturm 4 der Reserve-Standard 16 (List) in München, bei der er auch vereidigt wurde. Aus Teilen dieser Standarte bildete sich später die SA-Schützenstandarte 1, die nunmehr den Namen „Fritz Todt“ trägt.

Während der Kampfzeit stand Todt als Truppführer und später als Sturmführer im Sturm 4. Er war einer der besten Aktivisten seiner Standarte, der bei jedem Einsatz in vorderster Front stand.

Nach der Machübernahme erfolgte die Zuteilung des damaligen Standartenführers Todt zum Stab der Obersten SA-Führung. 1938 beförderte ihn der Oberste SA-Führer zum Obergruppenführer.

Die SA senkt in stolzer Trauer ihre Fahnen. Das Beispiel des in soldatischer Pflichterfüllung für Führer und Volk gebliebenen Obergruppenführers Todt wird ihr immer eine heilige Verpflichtung sein.

Ein deutsches Flugzeug kürzte im Londoner Stadtgebiet auf ein Haus. Dabei wurden die sieben Insassen und fünf Hausbewohner getötet sowie sechs weitere Personen verletzt.

## Interessante Waffenfunde in Tanger

Madrid, 11. Februar.

Wie aus Tanger gemeldet wird, hat die Hausdurchsuchung, die von der spanischen Polizei im Zusammenhang mit den britischen Sprengstoff-funden in dem englischen Hotel „Bristol“ in Tanger vorgenommen wurde, zu einer interessanten Aufdeckung britischer Terrorvorbereitungen geführt.

Es wurde in geheimen Kellern des Hotels eine ungeheure Menge von Handwaffen, Munition, Sprengstoffen aller Art und technisches Material zur Herstellung von Bomben gefunden. Ferner fand man umfangreiche Dokumente, aus deren Inhalt eindeutig hervorgeht, daß England über seine Agenten in Spanien und über seine Konfulate und sonstigen diplomatischen Vertretungen Sabotage- und Terrorakte in Spanien und seinen Protektoratsgebieten bereits geplant und auch schon durchgeführt hat.

## Frankreich verlangt Entschädigung

Paris, 11. Februar.

Die französische Regierung wird, wie man am Dienstagabend von zuständiger Stelle erfährt, von der USA eine Entschädigung für die „Normandie“ verlangen. Weber über die Höhe noch über die Form dieser Entschädigung werden Einzelheiten bekanntgegeben.

Die ausgebrannte „Normandie“ hat sich auf die Seite gelegt und ragt mit beiden Steuerbordschrauben hoch in die Luft. Die Hälfte des Rumpfes liegt außer Wasser, amerikanische Sachverständige geben zu, daß die Schiffsmaschinen und die elektrischen Anlagen vernichtet sind.

Am heutigen 19. Jahrestag der Mustertiere des Duce empfing Mussolini eine Reihe dieser zu seinem persönlichen Dienst bestimmten Offiziere, um ihnen militärische Auszeichnungen zu verleihen.

Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Mittwoch den Präsidenten der italienischen Arbeitergesellschaft, Nationalrat Sangiorgi.

Verlag und Druck:  
NS. Gauverlag Oberschlesien G. m. b. H., Kattowitz.  
Verlagsleiter Arnold Mische, Hauptschriftleiter Heinz Weber,  
Anzeigen K. Prellwitz 4.



## Gauhauptstadt Kattowitz

### Prof. Dr. Spies sprach über Indien

Die Deutsche Gesellschaft für Wehrpolitik und Wehrwissenschaften setzte die Reihe ihrer Vortragsabende mit einer interessanten Betrachtung von Univ.-Prof. Dr. Spies über „Indien und seine Stellung zu England“ fort. Ausgehend von der englischen Politik, dieses Herzstücks des britischen Empires von Anfang an besonders wachsam zu behandeln und durch einen Gürtel von Pufferstaaten zu isolieren, schilderte der Redner dann auf Grund umfassender Kenntnis und jahrelanger, persönlicher Erfahrungen die allgemeine, innerpolitische Lage Indiens und den nationalen Ausbruch seiner Bewohner, die Bestrebungen zur parlamentarisch-demokratischen Selbstregierung des Landes, und entwickelte demgegenüber die beiden Formeln der englischen Politik, die sich einmal auf die Minderheiten und Fürsten, und zum anderen auf die sogenannte Double-faced politic (doppelseitige Politik) stützt. Entscheidende Handlungen durch die Indier sind auch angesichts der gegenwärtigen Lage nicht abzusehen. Trotzdem ist es dieser Passivität der Indier bereits gelungen, gewisse Zugeständnisse von England zu erzwingen. Doch wird erst der Sturz des britischen Weltreiches auch für dessen Herz und Kernstück die Wende bringen. Li

**Opernhaus Kattowitz.** Donnerstag, 12. Februar: „Saison in Salzburg“, Operette von Fred Raymond. Anfang 20 Uhr.

**Was bringt die Musikfestwoche heute?** Im Festsaal der Landesmusikschule Oberschlesien spricht und singt heute um 17 Uhr Kammerleiter Professor Ludwig Heß-Berlin, sein Thema: „Goethe in Liederversion von Franz Schubert und Hugo Wolf“. Professor Heß wird am Flügel von Prof. Fritz Lubrich begleitet. — Am Abend würdigt im Festsaal des Hauses der Provinzialverwaltung Prof. Dr. Hans Joachim Moser-Berlin „Schlesiens Musikschaffen im Kampf um den Ostraum“.

**„Deutsches Land in Afrika.“** Ueber dieses Thema spricht im Rahmen einer Rundgebung des Reichskolonialbundes Pg. Ullmann-Jauer am 13. Februar, um 20 Uhr, in der Aula der Staatl. Ingenieurschule in Kattowitz.

## Königshütte

### Was bringt uns Adß.?

Das Programm des laufenden Monats sieht im freien Verkauf, wie auch in den Theateringen eine abwechslungsreiche Darbietungsfolge vor. Konzert, Oper, Operette, Schauspiel und Revue kommen zu Wort. Am 17. 2. findet für den Konzertring und freien Verkauf im Stadttheater Königshütte das IV. Sinfoniekonzert mit dem Solisten Wilhelm Kempff statt. Für die Theateringen bringt uns der Februar noch „Jar und Zimmermann“, „Saison in Salzburg“, „Ihre Majestät die Frau“, „Der Fieberpelz“, „Schuß im Kampenlicht“, „Der Troubadour“ und „Wasser für Canitoga“. Die geschlossenen Betriebsringe, für die kein freier Kartenverkauf möglich ist, sehen fast den ganzen Spielplan des Theaters. Und außerdem Veranstaltungen mit Varieté-Charakter, wie z. B. der Bunte Abend unter dem Titel „Leben, Lust und Lachen“ für die Gefolgschaft der Stadtkraftwerke. In den Veranstaltungen der Ortswaltungen spielt im Februar die Bayrische Landesbühne die Hauptrolle. Sie wird in einer Reihe von Veranstaltungen das große Erfolgsstück „Der Ehebreiter“ spielen. Im Zuge der neu eingeführten Kultur- und Filmveranstaltungen durch Adß findet am 22. Februar, um 11 Uhr, im „Delta“ der große Film Leni Riefenstahls „Das Blaue Licht“ seine Vorführung.

**Schauspielhaus Königshütte.** Donnerstag, 12. Februar: „Ihre Majestät die Frau“, musikalisches Lustspiel von Peter H. Horn. Anfang 20 Uhr.

**Die Polizei spielte und sang fürs NSD.** Es war ein musikalisches Erleben, das noch recht lange bei den Besuchern dieses erfolgreichen Festkonzerts nachklingen wird. Beste deutsche Blasmusik hat uns Königshüttern das Musikkorps der Kattowitzer Schutzpolizei vermittelt. Mit Liebe und Hingabe ist diese Veranstaltung im Stadttheater Königshütte vorbereitet worden und der stürmische Beifall der Besucher, unter denen sich Vertreter von Partei, Wehrmacht und Staat befanden, war herzlich und verdient.

**Eine Seifenschieberin gefaßt.** Vor dem Amtsgericht Königshütte mußte eine Händlerin B. aus Friedenshütte erscheinen, die 40 Stück Seife ohne Bezugsschein erworben hatte und mit einem Aufschlag von 0,50 Mark weiterverkauft. Sie wurde zu 100 Mark Geldstrafe oder 20 Tage Gefängnis verurteilt.

**Unverbesserlicher Betrüger.** Der 24-jährige Rulla aus Königshütte stahl auf einer Arbeitsstelle in der Reichshauptstadt seinen Kameraden Kleidungsstücke und Lebensmittelfakten und preßte andere um Geldbeträge. Daneben beging er noch Falschprellereien. Aus der Haft vorgeführt, stand er vor dem Strafgericht des Amtsgerichts in Königshütte, der noch einmal von einer Zuchthausstrafe Abstand nahm und ihn auf 15 Monate ins Gefängnis schickte.

**Unterlassenes Warnungssignal kostete 50 Mark.** Ein Kraftfahrer aus Schwientochlitz wurde vom Amtsgericht Königshütte zu einer Geldstrafe von 50 Mark verurteilt, weil er durch Unterlassung des Warnungssignals einen leichten Unfall verschuldet. Ein 11-jähriger Junge wurde von seinem Vater zur Seite geschleudert, trug jedoch zum Glück nur unwesentliche Verletzungen davon.

# Eltern, gebt acht!

## Die Polizei zum Thema: „Kampf der Jugendkriminalität!“

Eine gesunde Jugend ist das höchste Gut eines Volkes, denn die Lebenskraft der Nation hängt im wesentlichen von der körperlichen und sittlichen Erhaltung ihres Nachwuchses ab. Drum ist es die vornehmste Aufgabe der Allgemeinheit und des einzelnen, Gefahren und Schäden, die die Jugend in ihrem gesunden Wachstum hemmen, abzuwenden.

Die ernsteste aller Gefahren für den heranwachsenden Jugendlichen ist die Frühkriminalität, denn aus den Reihen der jungen Rechtsbrecher gehen die Berufs- und Gewohnheitsverbrecher hervor, die eine schwere Belastung des Staates und der Volksgemeinschaft darstellen. Darum muß schon bei dem Kinde auf die kleinen Verfehlungen geachtet werden, die zunächst harmlos scheinen, die aber, wenn sie unbeachtet bleiben, schwerwiegende Folgen für die weitere Entwicklung des jungen Menschen haben können.

Obwohl das Kind im allgemeinen schon „gut“ und „böse“ zu unterscheiden vermag, so ist es doch charakterlich noch nicht so gefestigt, daß es dieser Einsicht gemäß zu handeln vermag. Wenn es Dinge sieht, die es gerne haben möchte, dann greift es eben zu. Und wenn es einmal gelang, dann geschieht es bei der nächsten passenden Gelegenheit wieder, bis bei ihm das Stehlen zur Gewohnheit wird und die üblichen Erziehungsmittel des Elternhauses und der Schule nicht mehr ausreichen, um dieses Kind auf den rechten Weg zu bringen. Wenn ein so wenig gefestigter Jugendlicher dann die Schule verläßt und mit dem Eintritt ins Leben seine Bindungen an die Familie loderer werden, ist die Gefahr besonders groß, daß er den vielseitigen Versuchungen erliegt.

Nun werden die Eigentumsdelikte schwerer, das Objekt größer, die Ausführung strupploser und gewalttätiger. Andere strafbare Handlungen kommen hinzu, z. B. sittliche Verfehlungen, Rohheitsdelikte, wie Sachbeschädigungen, Tierquälereien, Körperverletzungen u. a., beim Mädchen eine sexuelle Verwahrlosung, beruhend auf innerer Haltlosigkeit, Pukucht und Arbeitscheu, die ihm den Weg zu einem geordneten Leben und fruchtbarer Würde versperren.

Diesem Zug in die Welt des Verbrechens kann nur gesteuert werden, wenn die beruflichen Stellen ihr Augenmerk auf das Tun und Treiben unserer Jugend lenken und sofort eingreifen, wenn sich nur die geringsten Anzeichen

von Zuchtlosigkeit zeigen. Der nationalsozialistische Staat wendet sein ganzes Augenmerk diesem Problem zu, weil es für die Zukunft Deutschlands von allergrößter Bedeutung ist. Er macht zunächst den Eltern eine einwandfreie Erziehung ihrer Kinder und beispielhaftes Verhalten ihnen gegenüber zur Pflicht. Sie müssen wissen, wo ihre Kinder tagsüber sich aufhalten, mit wem sie verkehren, welche Bücher sie lesen, sie müssen darauf halten, daß sie bei einbrechender Dunkelheit von der Straße fort in der Wohnung sein müssen, weil die dunklen Straßen und Häuser Gefahren ungeahnten Ausmaßes für die heranwachsende Jugend bergen. Auch im Elternhaus, besonders wenn die Wohnung eng ist, muß darauf geachtet werden, daß alles, was für Augen und Ohren eines Kindes nicht geeignet ist, in seiner Gegenwart unterbleibt. Bringt es Dinge heim, deren Herkunft den Eltern unbekannt ist, so ist es nach dem „woher“ der Sachen zu befragen und ihm nicht ohne weiteres zu glauben, daß sie gefunden oder geschenkt seien.

Um Kinder nicht erst straffällig werden zu lassen, sollen sie nicht unnötig in Versuchung geführt werden. Deshalb ist ihnen der Besuch von Warenhäusern, Markthallen u. a. ohne Begleitung der Erziehungsberechtigten zu untersagen. Das achtlose Mitfahrumtragen von Handtaschen und Geldbörsen durch einkaufende Frauen hat schon manchen Jugendlichen zum Dieb werden lassen, ebenso die üble Angewohnheit mancher Hausfrau, ihre Wertsachen vor der jugendlichen Hausangestellten offen herumliegen zu lassen. Geschäftsleute müssen viel mehr als dies bisher geschieht auf Kinder achten, die mit unverhältnismäßig großen Geldsummen Einkäufe tätigen.

Zeigen sich aber trotz aller Gegenmaßnahmen bedenkliche Anzeichen einer Verwahrlosung des Jugendlichen, mit denen die Eltern allein nicht fertig werden, dann sollen sie Rat und Hilfe bei den von Staat und Partei hierfür geschaffenen Stellen — Jugendamt, NSB-Jugendhilfe, Weibliche Kriminalpolizei — einholen.

Sind die Gefahren, die der Jugend drohen, schon in normalen Zeiten groß, so sind sie im Kriege bei den damit verbundenen außerordentlichen Lebensverhältnissen besonders vielfältig und schwer. Deshalb muß der Bewahrung der deutschen Jugend vor Verwahrlosung und Kriminalität jetzt besondere Beachtung geschenkt werden.

# OBERSCHLESIEN von Tag zu Tag

## Sonntag wieder Reisebeschränkungen!

Der Pressedienst der Reichsbahndirektion Oppeln teilt mit:

Am Sonntag, dem 15. Februar 1942, fallen im Bezirk der Reichsbahndirektion Oppeln in der Zeit zwischen 8 und 18 Uhr die gleichen Personenzüge aus, wie am letzten Sonntag. Der D- und Eizugverkehr wird hierdurch nicht berührt.

## Das Deutsche Kreuz in Gold für einen Oberschlesier

Der Oberfeldwebel Roman Kurek, Zugführer in einem Panzer-Regiment, wurde mit dem Deutschen Kreuz in Gold ausgezeichnet. Im Feldzug gegen die Sowjetunion vernichtete der Oberfeldwebel Roman Kurek 21 feindliche Panzer. Er ist der Sohn des Landwirts Johann Kurek in Raunen bei Guttentag.

## Lehrgänge für Kasperle-Theater

Der ober-schlesische Heimatbund will auch das Puppenspiel in seine Förderungsbestrebungen einbeziehen. Es soll nach Möglichkeit in jedem ober-schlesischen Kreis eine Laien-Handpuppenbühne entstehen. Diesem Zweck galt als Auftakt für eine geregelte Schulung der ersten Lehrgang, der in Bad Niströn bei Weichsel veranstaltet wurde.

## Dreijähriges Kind tödlich verbrüht

Ein tragischer Unglücksfall spielte sich in der Familie Kurpiela aus Friedenshütte Eisenbahnstraße 7, ab. Das dreijährige Töchterchen der Familie war beim Spielen in die Nähe des Ofens geraten, so daß die Kleider augenblicklich Feuer fingen. Im Nu stand das Kind in hellen Flammen. Es wurde sofort in das Stüttenkrankenhaus eingeliefert, doch waren die Verbrennungen so schwer, daß der Tod nach kurzer Zeit eintrat.

## An der Todesstrafe vorbei

Unter der schweren Anklage des Diebstahls von Feldpostpacken sowie des Einbruchs in einen 17-jährigen jungen Mann, der in der Bahnhofswirtschaft des Hauptbahnhofs Oppeln beschäftigt gewesen war. Er hatte aus den auf dem Bahnsteig lagernden Feldpostpacken etwa 80 Packchen, die für Soldaten bestimmt waren, gestohlen. Auch andere Pakete der Reichspost nahm er und bei einem Einbruch in den Lagerraum seines Arbeitgebers fiel ihm ein größerer Posten Zigaretten in die Hände. Die Zigaretten — auch die Feldpostpacken hatten zumeist Rauchwaren enthalten — verkaufte der jugendliche Dieb und verbrachte das Geld anderweitig.

Nach der Verordnung zum Schutze gegen jugendliche Schwerverbrecher, die auch gegen Personen unter 18 Jahren schwerste Strafen zuläßt, wenn sie nach ihrer geistigen und sittlichen Entwicklung einer Person über 18 Jah-

ren gleichstehen, beantragte der Vertreter der Anklage die Todesstrafe. Das Sondergericht konnte sich jedoch von der entsprechenden sittlichen Reife des Angeklagten nicht voll überzeugen und verhängte daher nur die Höchststrafe von 10 Jahren Gefängnis.

**Hindenburg.** Beim neunten Kind des Ehepaares Franz und Elfriede Jurczak, Guidostraße 61, übernahm der Führer die Patenschaft und ließ ein Glückwunschschreiben sowie ein Ehrengeld überreichen. Beim achten Kind hatte bereits Reichsmarschall Hermann Göring die Patenschaft übernommen.

**Oppeln.** Die Kreissportlehrer des Regierungsbezirk Oppeln und ihre weiblichen Hilfskräfte hielten in Ramsau eine Dienstversammlung ab, die von Kreissportlehrer Grzga-Oppeln als Vertreter der Regierung geleitet wurde. Zweck dieser Tagung war die Ausrichtung für die Schularbeit in der Leibeserziehung.

**Wann wird verdunkelt?** Von Donnerstag, 19.10 Uhr bis Freitag, 7.15 Uhr.

## Vereinsnachrichten

**Reichskolonialbund Königshütte.** Der für den 12. 2. festgelegte Vortragsabend mit Gausverbandsredner Pg. Ullmann (Jauer) findet nicht im Vereinshaus, sondern im „Deutschen Haus“ an der Adolf-Hitler-Straße 64, um 20 Uhr statt.

## Filme in Kattowitz

### Rialto: „Der Strom“

Das Schauspiel Max Halbes, dessen dramatische Kraft sich die Bühnen erobert hatte und heute noch viel gespielt wird, hat nun, wie so manches andere Werk des deutschen Naturalismus, seine filmische Nachgestaltung erfahren. Sein tragendes Motiv, die Schicksalsgewalt eines großen Stromes, dessen Eisgang oder Hochwasser die Deiche bersten läßt, prägt auch das von Günther Rittau in Vollenburg geformte Werk der Terra. Die menschlichen Konflikte, die aus der Leidenschaft des Kampfes gegen die drohende Macht des Stromes entstehen, geben dem Schauspiel seine bestimmenden Elemente. Sie erfüllen auch den Film mit starker dramatischer Spannung, aber die Handlung weicht dabei doch von Halbe ab, und es sind auch nicht dieselben Menschen, die sie hier tragen. Die eigenen Gesetze des Films haben sich bei der Gestaltung des Stoffes durchgesetzt; das Werk des Dramatikers wurde hier somit zum Vorwurf für die Schaffung eines anderen, filmischen, das seiner ganzen künstlerischen Wesensart gemäß in hohem Maße epische Züge tragen mußte. Was sich im Drama notwendigerweise in der Zeichnung der handelnden Personen verdichtet, kann im größeren filmischen Rahmen des Films ausgeweitet werden. Der Strom spielt hier mit und gibt dem Geschehen eine Unmittelbarkeit, die unwiderstehlich ist, vermittelt in seinem Rufen,

## Neue amtliche Orts- und Ortsteil-Namen

Der Oberpräsident der Provinz Oberschlesien in Kattowitz hat durch Erlaß vom 3. 2. 1942 mit sofortiger Wirkung den Namen der Gemeinde Janow, Kr. Kattowitz, in Gieschwald als den amtlichen deutschen Gemeindegemeindenamen geändert.

Mit sofortiger Wirkung sind auch die Ortsteilnamen der nachstehend aufgeführten Städte wie folgt geändert:

**Stadt Kattowitz:** Die Ortsteilnamen Ellagth in Kattowitz-Ideweiche, Kattowitz (Zentrum) in Kattowitz-Mitte, Domb in Kattowitz-Nord, Boguskiß in Kattowitz-Ost, Zawodzie in Kattowitz-Ost, Karbowa in Kattowitz-Süd, Brnnow in Kattowitz-Süd, Zalenzer Halbe in Kattowitz-Süd, Kattowitz Südstadt in Kattowitz-Süd, Kolonie Obroki in Kattowitz-West, Bedersdorf in Kattowitz-West, Zalenze in Kattowitz-West.

**Stadt Königshütte:** Die Ortsteilnamen Bismarckhütte in Königshütte-Bismarck, Chorzow in Königshütte-Ost, Maciejowik in Königshütte-Ost, Klimawiese in Königshütte-Süd.

Der in den amtlichen polnischen Akten verzeichnete Ortsteilname Wenzlowitz fällt daher in Zukunft weg.

**Stadt Sosnowitz:** Die Ortsteilnamen Grodulla in Sosnowitz-Nord, Grodulla Dolna in Sosnowitz-Nord, Modrzewoj in Sosnowitz-Süd, Milowice in Sosnowitz-West.

Die leither in den amtlichen polnischen Akten verzeichneten Ortsteilnamen Sosnowitz Stary, Beton, Bragnia, Dombowa Gora, Kol. Otranie, Kol. Robotnicza, Konstantynow, Rudmila, Pefin (M), Pefin (Kat.), Pogon, Ostka Gorka, Radocha, Sielec Nowy, Sielec Stary, Wngoda, Wngowozow, Zuzanna fallen daher in Zukunft weg.

**Laurahütte.** Die Deutsche Arbeitsfront hat in dem an der Hüttenstraße gelegenen „Deutschen Haus“ eine neue Dienststelle eingerichtet. Sprechstunden für die Mitglieder: Ortsverwaltung 5 jeden Mittwoch und Sonnabend, Ortsverwaltung 9 jeden Dienstag und Freitag, Ortsverwaltung 10 jeden Montag und Donnerstag von 18 bis 20 Uhr.

**rk. Chozoj.** Kürzlich veranstaltete das 7. Polizeirevier anläßlich des Tages der deutschen Polizei ein Konzert zugunsten des Kriegswinterhilfswerks. Die Grubenkapelle der Börschächte erstreute eine zahlreiche und dankbare Zuhörerschaft durch ihre Vorträge, unter denen die Ksophonolli besondere Aufmerksamkeit erregten. Ein Chor der Schutzpolizei und Freiw. Feuerlöschpolizei sang unter Polizeimeister Bornmanns bewährter Leitung. Kameraden der Polizeischule waren aus Sosnowitz herübergekommen, um uns eine besondere Ueberraschung zu bereiten. Oberwachmeister Dopichan, ein echter Hamburger Jung, musizierte auf Mundharmonika aller Formate. Sein Kamerad, Oberwachmeister Schriwer, im Zivilberuf Mitglied des „Magischen Zirkels“ und der Reichskulturkammer, bewies, daß er sein Fach als „Zauberer“ und Gedankenleser durchaus versteht.

## Parteiämtl. Nachrichten

### Kreis Kattowitz

NSDAP., Dg. 18. Sprechstunden vom 17. 2. jeden Dienstag von 19.30—21 Uhr. 16. 2., um 20 Uhr, Schulung der Ortsgruppen 17, 18 und 19 in der Fernrufantenne.

### Kreis Königshütte

NSDAP., Dg. 18. Die Morgenfeier am 15. 2., um 10 Uhr, finden statt: in Königshütte-Ost für die Ortsgruppen Danzig, General Höfer, Annaberg und Memel im Vereinshaus, Laurahütte Straße; für die Ortsgruppen des südlichen Stadtteils im Vereinshaus Adolf-Hitler-Straße 47 und in Bismarckhütte für die Ortsgruppen Hermann Göring, Richtigshof, Jümmelmann und Süd im Gefolgschaftshaus der Bismarckhütte. — Dg. Hermann Göring. 13. 2., 20 Uhr, Versammlung in der Berufsschule, Rosenheimerstraße.

NSD., Dg. Mitte. Am 12. 2., um 20 Uhr, Arbeitsstagung in der Ortsgruppendienststelle.

**Deutsches Frauenwerk.** Dg. Ost. 12. 2., um 17 Uhr, Heimabend in der Gaststätte Schubert. — Dg. Puder. 12. 2., um 20 Uhr, Eingebunden bei Mandrella. — Dg. Nord. 12. 2., um 19 Uhr, Heimabend in der Schule 8. Jeden Montag, 19 Uhr, Eingebunden. — Dg. Hermann Göring. Nächsten jeden Montag, Mittwoch und Freitag von 15 bis 18 Uhr, in der Schule 41, Hermann-Göring-Straße 12.

aber auch in seiner majestätischen Ruhe großartige bildmäßige Eindrücke. Der Kampf der Niederungsbauern mit dem Hochwasser wird in packenden Szenen eingefangen. Und noch eines macht dieses Werk so „echt“: Das Mittun ost-niederdeutscher Bauern, das ungemein eindrucksvoll ist und es verbietet, hier von einer Statisterei im landläufigen Sinne zu sprechen; die Bilder, die dieser Mithilfe zu verdanken sind, geben dem starken Werk sogar einige seiner stärksten Seiten. Max Halbes „Strom“ spielt in der Danziger Weichselniederung. Die Aufnahmen des Films aber wurden am Unterlauf der Oder gedreht und machen das Werk somit zum Epos jedes unserer großen Ströme, wenn auch der Dialekt der Charaktere, ebenso wie die Architektur der dörflichen Bilder, eindeutig in den westpreussischen Raum weist.

Die Ausklopfung besser filmischer Mittel ist geradezu in Vollenburg erfolgt, doch das rein Dramatische des Stoffes kommt dabei nicht zu kurz; Geist und Wesen des Halbeschen Schauspiels offenbart sich hier vielmehr in jedem entscheidenden Zuge. Die darstellerische Leistung ist im einzelnen wie in der Gesamtheit ungemein stark. Prächtig die knappen Szenen Friedrich Raghlers, von großer Begabung zeugend auch in dieser Rolle die junge Lotte Koch und diesen Leistungen ebenbürtig die Hans Söhlerters und E. W. Borcherts. In kleineren Rollen runden Heddo Schülensburg, Emil Heß und Charlotte Daubert den tiefen Eindruck der schauspielerischen Seite dieses Werkes ab. Heinz Weber





Die Eröffnung der Landesmusikschule Oberschlesien

Der Direktor der Schule, Prof. Fritz Lubrich, spricht dem Gauleiter und dem Vertreter des Reichsministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung den Dank der jungen Anstalt für ihre grosszügige Förderung aus. In der Mitte der ersten Reihe: Gauleiter Bracht und Ministerialrat Dr. Miederer. Aufnahme: Feld.

## Romantik in südlicher Glut

Stilgetreue Einstudierung von Verdis „Troubadour“ im Opernhaus Kattowitz

So dramatisch unmöglich und von allen guten Geistern des Operngeschmacks verlassen Cammaranos Textbuch auch erscheinen mag (ohne nähere Erläuterung ist es dem unvoreingenommenen Besucher kaum möglich, aus diesem Gewirr von Moritaten, schaurigen Sezengeschichten, Zigeunerromantik und Temperamentsausbrüchen Flug zu werden), — der Sieg Verdis und seiner Melodien ist unbestritten. Er wurde nach der musikalischen Abschwefelung im „Rigoletto“ hier wieder ganz der „Italianissimo“, als den ihn seine Landsleute liebten, der Meister der glühenden, leidenschaftlichen, ausschweiflichen Melodie, Verdi kann es sich hier leisten, verschwenderisch zu sein, alle weisse Dekonomie fallen zu lassen, die Einfälle zu verbrauchen, wie sie ihm in überreichem Masse zufließen, ohne sich ihrer noch jemals als Musikkompromisse zu erinnern. Kein Wunder, daß man über dieser strömenden Schönheit des Belcanto, über dem feurig-schwungvollen Melos und den beschwingten Energien der Rhythmen die hohle Pathetik und oberflächliche Buntheit des nur mißverständlich „romantischen“ Vorwurfs vergißt. Die lichterloh brennende Leidenschaft und unkomplizierte Naturkraft der „Troubadour“-Musik, der man auch eine echt heroische Haltung oft nicht absprechen kann, begreift man erst dann vollständig, wenn man sie in Beziehung zur Sentimentalität der gleichzeitig entstandenen „Traviata“ setzt und an Verdis Abneigung gegen alles Schwächliche und Morbide denkt. Die Möglichkeit einer gelunden Reaktion gewinnt dann an Wahrscheinlichkeit und macht auch manches fürs erste brutal und nach gewolltem Effekt Aussehende im „Troubadour“ verständlicher.

Um den Publikums- und Kassenerfolg wird ein Theater, das dem „Troubadour“ einige schöne Stimmen zur Verfügung stellen kann, heute ebenso wenig zu fürchten brauchen wie vor achtzig Jahren. Eine tiefergehende künstlerische Wirkung, musikalisches Niveau und Stilreue werden allerdings mehr oder weniger von den aufführungspraktischen Voraussetzungen abhän-

gen, mit denen die Einstudierung an das Werk herangeht. Gerade der musikalische Boden des „Troubadour“ birgt die Gefahr, leicht ins Triviale oder in glatte Effekthascherei abzugleiten, und an Verdi kann wohl nirgends soviel verdorben werden wie hier. Es ist bekannt, daß viele unserer Kapellmeister immer noch versuchen, das vermeintliche echt italienische „Brio“ durch willkürliches Rubato, überhastete Tempi und dynamische Uebersteigerungen zu erzielen. Die Kenntnis italienischer Meisteraufführungen durch Gastspiele, Rundfunk, Schallplatte usw. hat uns indessen dahin belehrt, daß die ungeheuer erregende Atmosphäre des wirklich italienischen Opernstils weit mehr auf seiner Verhaltensweise und beherrschten, wenn auch komödiantisch gelockerten Disziplin als auf fesselloser Freiheit des trassen Effekts beruht.

Die Kattowitzer Neueinstudierung hatte in Hugo Diez einen Dirigenten gewonnen, der die angeordneten stilistischen Schwierigkeiten völlig meisterte. Sein schon mehrfach gerühmter Sinn für Tempi und rhythmische Gestaltung mußte gerade hier schönste Früchte tragen und vereinte sich überdies mit dem konsequenten Bemühen, allen atakistischen Widrigkeiten doch einen stilgerechten, gegenüber dem Totalen zurückhaltenden Orchesterklang abzutrotzen. So erlebten wir eine klar durchgezeichnete, aber auch der inneren, leidenschaftlichen Impulse nicht entbehrende musikalische Aufführung, die durch das gedämpfte Pathos der mehr nach statuarisch-bildhaften als bewegungsmäßigen Wirkungen strebenden Inszenierung Paul Schmidtmanns glücklich ergänzt wurde. Die Bühnenbilder Max Kühns besaßen wohl im einzelnen räumliche und farbige Anschaulichkeit, wechselten aber untereinander so stark in romantisch-musikalischen und stilisierenden Mitteln, daß ein wirklich geschlossener Eindruck nicht entstehen konnte.

Das absolute Uebergewicht des Totalen verteilte sich im „Troubadour“ ziemlich gleichmäßig auf die vier Hauptpartien: Azucena, Manrico,

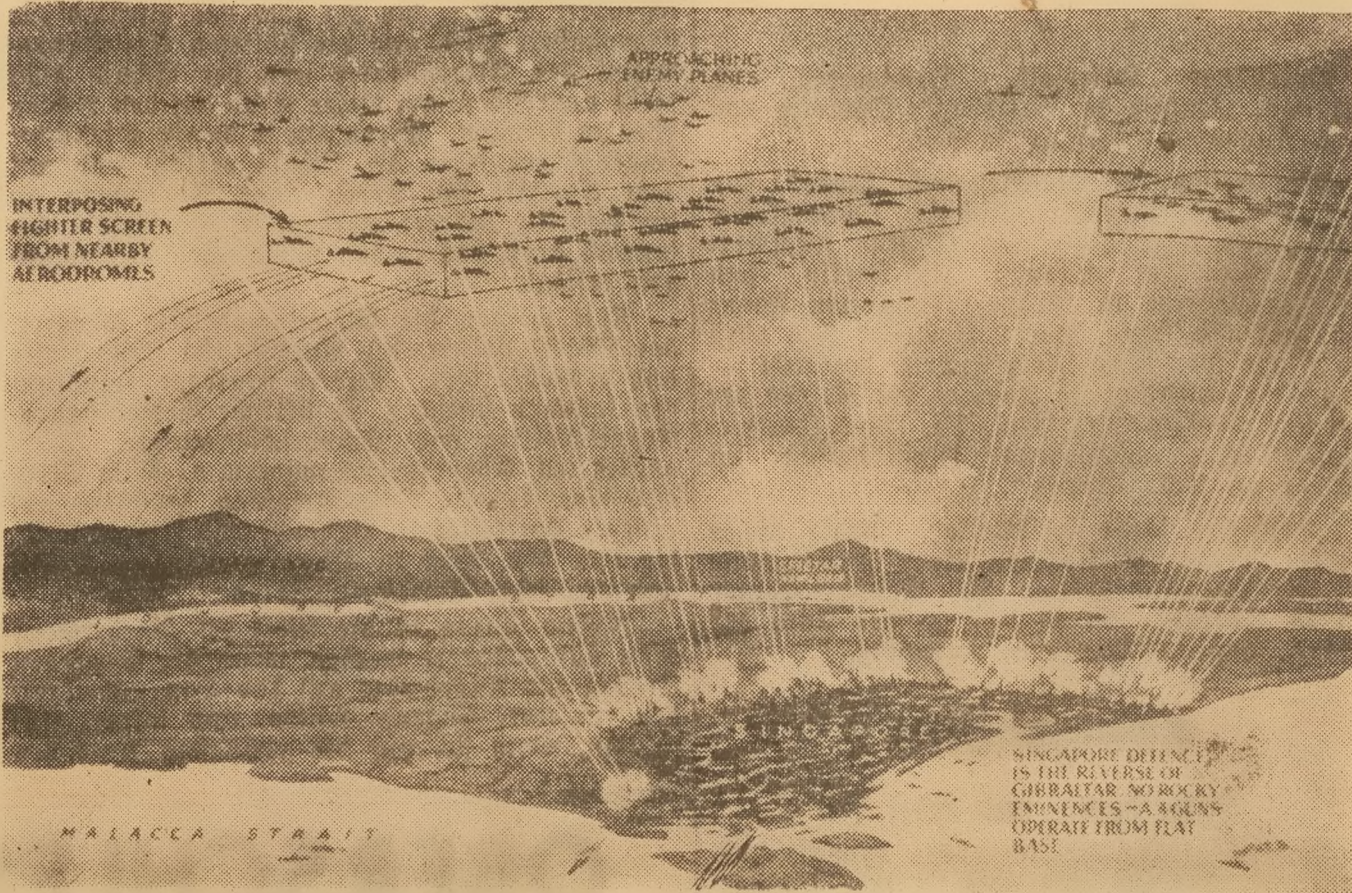
Luna, Leonore. In der glänzend getroffenen Maske der von Haß und Liebe, von vergangenen und zukünftigen Gesichten zerrissenen alten Zigeunerin gestaltete Sigrid Rothermel eine der dankbarsten Altpartien; ihre schwerblütige Dramatik wirkte gerade in dieser Azucena sehr unmittelbar. Durch Haltung, Erscheinung und mitfühlende Beiseelung des Gesanglichen machte Wilma Peer die Leonore zur menschlich eindringlichsten Gestalt der Oper. Eine Stimme von ausgeprägter Belcantobildung hätte vielleicht die Pianohöhe weniger vorsichtig behandeln brauchen, dafür traten jedoch die lebensvolle Wärme des sängerischen Ausdrucks und eine besondere Gabe, Frauengestalten der Oper menschlich zu durchleuchten, umso bestimmender in den Vordergrund. Der Graf Luna Paul Schulze-Oldens war — entgegen der Operntadition, die in ihm zumeist den nachtschwarzen Wüterich sieht — ganz auf männlich-lyrische Schönheit angelegt. Als Manrico durfte Willi Friedrich seinen Sängerehrgeiz ungehemmt entfalten und vor allem Kraft und Ausdauer seines Materials glaubhaft unter Beweis stellen; für die Stretta gab es sogar ein Dacapo vor dem Vorhang. Martin Schürmann als rechenhafter Ferrando und Hellj Hienz als treue Inez hatten in kürzeren Auftritten bedeutende Momente. Von den durch Heinz Hienbrock einstudierten Chören fielen vor allem die beiden Soldatenschöre durch rhythmische Festigkeit und saubere Intonation auf.

Wolfgang Pohl

## Oberschlesische Chronik

Der 12. Februar in der Geschichte unserer Heimat

1834. Friedrich Schleiermacher in Berlin gestorben. Der grosse deutsche Philosoph hatte einige Jugendjahre und manche Ferien in Anhalt Krs. Pless verbracht, wo sein Vater als Seelsorger wirkte. Bereits 1770 war der Vater Stabsfeldprediger in Pless. Zu ihm kamen die deutschen Bauern aus dem damals zu Polen gehörigen Seiffersdorf herüber und klagten ihm von ihren Leiden und Verfolgungen. Der Stabsfeldprediger hatte grossen Anteil daran, dass diese Bauern auf Befehl Friedrich des Grossen nach Preussen geführt und in Anhalt angesiedelt wurden. Aus Dankbarkeit haben die Anhalter Bauern den Stabsfeldprediger zu ihrem ersten Pastor gewählt. 1779 siedelte die Familie von Breslau nach Anhalt über. Der junge Friedrich Schleiermacher (geb. 21. November 1768 in Breslau) war damals 10 Jahre alt. Mit Anhalt, wo sein Vater ihm zeitweilig auch Unterricht erteilt hatte, verbindet Friedrich Schleiermacher zahlreiche Jugenderlebnisse, an die er sich noch in späteren Jahren gern erinnert hat.



Der „Jäger-Regenschirm“ über Singapur hat den Briten nichts genutzt.

Diese Zeichnung über den Schutz des „Gibraltar des Ostens“ durch einen „Regenschirm“ von Jagdflugzeugen erschien kürzlich in der Londoner Zeitschrift „The Illustrated London News“. Aber auch hier kam es wieder einmal anders, als es sich die Herren Schreibtischstrategen in London dachten. Die unaufhörlichen Angriffe der Japaner rissen in diesen Regenschirm soviel Löcher, dass er keinen Schutz mehr geben konnte und schliesslich die Landung der japanischen Streitkräfte nach der Eroberung der unumschränkten Luftherrschaft am Morgen des 9. Februar 1942 nicht verhindern konnte. Atlantic.

### Ein Einbrecher, der Spektakel machte

In dem Städtchen Belfe wurde ein Einbruch in eine Villa verübt, der allerdings durch die Unvorsichtigkeit des Einbrechers nicht zum vollen Erfolg führte. Der Einbrecher fand nämlich in der Wohnung eine Flasche Schnaps, aus der er mehrere gehörige Schlucke genoss. Dieser Genuß hatte für ihn eine unglückliche Wirkung. Er fing nämlich an zu toben, schlug die Fenster mit einem Stuhl ein, zertrümmerte die Möbel und beschmierte Fußboden und Wände mit einer großen Farbdose, die er zufällig gefunden hatte. Dabei schrie er in einmühsamer Weise. Es war nur natürlich, daß dieser Einbruch nicht unbemerkt bleiben konnte.

Straßenpassanten hörten den Spektakel und holten die Polizei, die den so mißglückten Einbrecher in Gewahrsam nahm.

### Gefängnischlüssel als Halssschmuck

In der weisfälligen Stadt Neubekum fielen zwei junge Burken auf, von denen der eine vier große Schlüssel um den Hals trug. Es handelte sich um einen 19jährigen Dortmund und um einen 18 Jahre alten Holländer, die aus dem Gerichtsgefängnis in Gütersloh entwichen waren, nachdem sie einen 64jährigen Oberwachmeister mit einem Wasserkrug niedergeschlagen hatten. Bereits vier Tage nach der Tat wurden sie vom Sondergericht zum Tode verurteilt.

## Lebens von Viburnum

Roman von Manfred Scholz

Alle Rechte vorbehalten: Horn-Verlag, Berlin SW 11

(8. Fortsetzung.)

„Ja, gewiß!“ erwiderte Schumann sofort, „das könnte Gloria gewesen sein — sind Sie mit ihr bekannt geworden?“

Da packte es Wolfgang wieder. Er sah Sekunden wie versteinert. Was in aller Welt mag diese Gloria denn veranlaßt haben, mit dem Inspektor durchzugehen, in einer Herrengeellschaft als Sängerin aufzutreten und mir die Papiere und das Geld abzunehmen? dachte er. Weiß Schumann allen Ernstes noch nicht, daß sich seine Tochter gar nicht mehr in den Tropen befindet?

„Leider habe ich die Bekanntschaft Ihrer Tochter damals nicht gemacht, Herr Schumann!“ antwortete Wolfgang — und das war nicht einmal eine Lüge! Er zog mit einer wahren Bersehterwut an seiner Zigarre, um seine Erregung zu bannen. Das waren ja in der Tat „erbauende“ Dinge, die man so ganz nebenbei aus dem Munde eines geschwätzigen Vaters erfährt. Ein niedliches Fräulein von Tochter... Allerlei Hochachtung!

Wolfgang erhob sich, bedankte sich für die freundliche Aufnahme, die er im Hause Schumann gefunden hatte, und verließ schnell den Raum — in einer Stunde ging das Flugzeug nach Berlin.

Dort unten schlängelte sich das Alberne Band der Elbe durch die norddeutsche Tiefebene. Kleine Dörfer und verträumte Städtchen, eingebettet in helles Grün, tauchten auf und versanken wieder; unendlich lange Felber schwammen vorüber, blanke Seen funkelten in der

Sonne — die Priegnitz, das Havelland — gesegnete deutsche Landschaft. Wolfgang nahm das alles durch das Fenster des Verkehrsflugzeuges freudetrunk in sich auf. Es war doch ein herrlich-befreiendes Gefühl, heimkehren zu dürfen.

Aber dann wurde er plötzlich nachdenklich... Heinrich hatte nicht nach Hamburg geschrieben. Befand er sich vielleicht auf einer Geschäftsreise oder war es böser Wille, daß er nicht geantwortet hatte? Vielleicht war Heinrich auch krank, er litt ja schon seit Jahren an Herzbeschwerden... Alle möglichen Gedanken stürmten vor... Berlin!

Wolfgang nahm eine Tasse und fuhr nach Friedenau, wo sich die Büroräume des Kühnertischen Handelshauses befanden. Er ließ sich bei dem Bruder melden, erhielt aber die Auskunft, daß sich der Chef bereits in seiner Privatwohnung befände. Es war schon spät am Abend.

„So?“ Wolfgang sah die Sekretärin, Fräulein Faringer, groß an. „Wo wohnt denn der Herr Chef — noch immer in Dahlem?“

Die Faringer wollte nicht recht mit der Sprache heraus und meinte, daß Herr Kühnert in der Privatwohnung keine Geschäftsbesuche empfangen, der Herr möge morgen früh noch einmal wiederkommen!

Sie wollte die Tür zuschlagen.

„Hoppla hübsches Kind, so haben wir nicht gewartet!“ Wolfgang zwängte sich durch den Spalt. „Ich habe einen kleinen Ausflug um die halbe Welt hinter mir, bin überall mit offenen Armen aufgenommen worden, und ausgerechnet hier in Berlin schlägt man mir die Tür vor der Nase zu. Was sind denn das für neue Moden?“ Auf Wolfgang machte die Sekretärin keinen allzu günstigen Eindruck. Sie hatte etwas in den Augen, was ihm nicht gefiel.

„Ach — dann sind Sie vielleicht der junge Herr Kühnert?“ Sie war mehr entsetzt als erfreut. „Ich bitte tausendmal um Verzeihung!“ Schnell nannte sie Straße und Hausnummer und

fügte hinzu: „Da wird sich der Herr Bruder aber freuen...“

Diese letzten Worte, von denen man nicht recht wußte, ob sie ernsthaft oder spöttisch gemeint waren, hörte Wolfgang schon nicht mehr. Er sah wieder im Auto, fuhr nach der Grunewaldvilla. Seine Finger zitterten, als er die Glocke drückte.

Fräulein Karlsen öffnete und stieß einen spitzen Schrei aus — der sonst so kühlen und beherrschten Nordländerin, die schon seit vierzig Jahren im Hause Kühnert diente, liefen Tränen über die Wangen. „Ach, Sie freuen sich ja so unendlich, den jungen Herrn wiederzusehen! Und dann lagen Sie beide in den Armen, das hagere Fräulein Karlsen und der Heimkehrer.“

Etwas Rührendes hatte diese Wiedersehensszene, und Wolfgang dachte, während er den Mantel in der Diele ablegte und mit der Hand sein Haar glättete: Nun wird alles gut, und von mir aus soll einer Versöhnung mit Heinrich gewiß nichts im Wege stehen.

Fräulein Karlsen wuschelte sich mit dem Taschentuch die Augen aus; mit schluchzender Stimme sagte sie: „Die Herrschaften sind auf der Terrasse — soll ich Sie melden?“

„Warum so feierlich, Edith?“ Er lachte dröhnend. „Und wieso Herrschaften? Hat Heinrich, der alte Schwerenöter, tatsächlich geheiratet? Das wäre in der Tat eine glänzende Ueberraschung!“

Blötzlich stutzte er, weil eine furchtbare Ahnung ihn beschlich. Nein, nein, das war doch nicht möglich!

Er drehte sich herum, wollte Fräulein Karlsen noch etwas fragen, aber sie war schon verschwunden...

Wolfgang schüttelte den Kopf und ging in den Salon. Fahl Dämmerung lag im Raum, von der Terrasse her drang lauer Sommerwind zu ihm.

An einem Tisch gelehnt stand eine Frau, deren blondes Haar sich seltsam wackeln in der Dämmerung abhob.

Heinrich ging seinem Bruder entgegen. „Es war mir leider nicht möglich, dir nach Hamburg zu schreiben“, sagte er.

Schweigen. Wolfgang sah wieder hinüber zu der Frau, die jetzt zaghaft näherkam. Er erkannte Elfriede...

In diesem Augenblick zerrannen alle Hoffnungen, Wünsche und Träume in Nichts. Es blieb ihm nur die bittere Erkenntnis, daß Elfriede ihm nun für immer verloren war; aber war ein Leben ohne sie nicht nutzlos und überflüssig? Elfriede, an die er so geglaubt hatte, war die Frau eines anderen geworden...

Zunächst war diese Erkenntnis noch zu neu und zu gewaltig, um große Erschütterungen auslösen zu können. Wolfgang fühlte nur diese furchtbare Leere um sich, die ihn schon in den Tropenjahren oft beschlagen hatte. Ihn fröstelte trotz des lauen Sommerabends.

Wolfgang drückte die Hand der Frau. Nein, es war nicht Elfriede, die er damals — vor langer Zeit einmal — gekannt und geliebt hatte; es war eine fremde Frau... und er behandelte sie auch demgemäß.

Aber dann hörte er ihre Stimme, diese seltsam herbe und ein wenig spröde Stimme. Er konnte sich später nicht mehr erinnern, was Elfriede in dieser Wiedersehensstunde zu ihm gesprochen hatte; es waren wohl nur ein paar gleichgültige, höfliche Worte gewesen.

Heinrich versuchte, die unerhörte Spannung, die zwischen den dreien lag, dadurch abzumildern, daß er überlaut sprach und dabei heftig mit den Händen gestikuliert. Dieses Gebahren wollte gar nicht zu diesem weichen Sommerabend passen...

Der Mond war aufgegangen, und Elfriede stand überflossen von dem fahlen Licht und konnte den Blick nicht von Wolfgang wenden. Er ist doch der alte geliebte, dachte sie, vielleicht ein wenig ernster und gereifter... Sie neigte den Kopf.

(Fortsetzung folgt.)



# Oberschlesische Wirtschafts-Rundschau

Fühlbare Einschränkungen der Lebenshaltung

## Schwedens wirtschaftliche Lage

Vorratsabbau auf der ganzen Linie - Das „Preisgleichgewicht“

In der Gestaltung unserer außenwirtschaftlichen Beziehungen tendiert Ober-Schweden, vom Osten und Südosten abgesehen, auch insbesondere zu den nordischen Ländern. Die nachfolgenden Ausführungen be-  
fassen sich mit der wirtschaftlichen Lage Schwedens.

In Schweden rechnete man seit einer Reihe von Jahren mit der Möglichkeit eines großen europäischen Krieges. Der Wunsch und die Hoffnung, in diesem die eigene Neutralität bewahren zu können, führte zu einer sehr vorsorglichen Vorsehung des Landes mit landwirtschaftlichen und industriellen Rohstoffen, während auf der anderen Seite die militärische Vorbereitung erst nach dem europäischen Kriegsbeginn auf einen höheren Grad gebracht wurde.

1938/39 betrugen die im Staatshaushalt sichtbar werdenden Rüstungsausgaben 230 Mill. Kr., 1939/40 1300 Mill. Kr., 1940/41 2500 Mill. Kr., und erreichten damit ihren Höhepunkt. Vorverlegung und Aufrüstung halfen in den ersten Kriegsjahren über die Schrägung des Warenverkehrs mit dem Ausland und die Gefahr der Arbeitslosigkeit hinweg. Im Laufe des Krieges haben schwache Ernten dazu beigetragen, die Verfor-  
gung mit Lebens- und Futtermitteln zu verengen, wenn auch ernsthafte Sorgen bisher noch nicht auftraten. Ernsthafter wurde die allmählich fühlbare Verringerung wichtiger Rohstoffe, wie Kohle, Erdöl, Buntmetalle, Feinstoffe. Doch gelang es bisher, die Abhängigkeit der Beschäftigung einflußreicher Industriezweige durch Verlagerung der freiwerdenden Arbeitskräfte auf andere Berufsgebiete, wie z. B. die Forstwirtschaft und die auf einheimischen Rohstoffen aufgebauten Industrien, wettzumachen.

Der Vorratsabbau und die kriegsbedingte Beschränkung des Außenhandels führten zu einer steigenden Verflüssigung des Geld- und Kreditmarktes; gleichzeitig er-

gaben sich erhebliche Warenverteuerungen durch die Steigerung der Transportkosten, durch Umstellungen in der Gütererzeugung und Preisänderungen vieler Einfuhrwaren, so daß sich die Lebenshaltungskosten seit Kriegsbeginn um 30 v. H. vermehrt haben. Mittels Abschöpfung freier Kaufkraft, mittels Steuern und öffentlicher Anleihen, durch Bremsung des Lohn- und Gehaltsanstiegs auf 12 v. H., und durch fühlbare Einschränkungen der allgemeinen Lebenshaltung gelang es inflatorische Erscheinungen bisher fernzuhalten.

Nunmehr scheint der Stand der Dinge jedoch zu neuen Entschlüssen zu drängen. Auf der einen Seite verlangt die Landwirtschaft mit Rücksicht auf die ungenügenden Ergebnisse der letzten Ernte höhere Preise für ihre Erzeugnisse, auf der anderen Seite fordern die Lohn- und Gehaltsempfänger aller Arten eine bessere Anpassung ihrer Bezüge an den erreichten Grad der Teuerung. Die Regierung möchte das gegenwärtige „Preisgleichgewicht“ aufrecht erhalten und stellt zu diesem Zwecke Teuerungsaufschüsse für wichtige Nahrungsmittel, wie z. B. Milch, bereit, welche jährlich etwa 200 Mill. Kr. ausmachen sollen. Handel und Industrie be-mängeln die angeblich unzureichende Höhe der ihnen von der Preiskontrollbehörde zugewiesenen Gewinnspannen. Zur Aufrechterhaltung des „Preisgleichgewichts“ werden die zur Zeit in Aussicht genommenen Maßregeln daher kaum ausreichen.

Mit der weiteren Verlängerung des Krieges aber wird auch das schwedische Volk immer eindeutiger vor die Wahl gestellt, entweder durch Einschränkungen des Verbrauchs und Verzicht auf nicht lebensnotwendige Genüsse die Ordnung seines Wirtschaftslebens aufrecht zu erhalten, oder durch Zulassung eines inflatorischen Weglaufs der Preise und Löhne seine guten Aussichten für die Nachkriegszeit zu verderben.

sichere Ernten versprechen. Damit beteiligt sich auch Estland an der Erzeugungsflaute.

### 4 Millionen Unfallverhütungskalender

Die Deutsche Arbeitsfront hat gemeinsam mit dem Reichsverband der gewerblichen Berufsgenossenschaften auch für das Jahr 1942 wieder einen Unfallverhütungskalender herausgebracht, der von den Betrieben möglichst an jedes einzelne Gefolgschaftsmitglied verteilt werden sollte. Neben den vielen Beispielen von fahrlässig oder leichtsinnig herbeigeführten Unfällen enthält dieser Kalender wieder ein 1000 - RM - Preisauschreiben, das die besten Vorschläge zur weiteren Herabsetzung der Unfallgefahren prämiiert.

### Berliner Börse vom 11. Februar

#### Zum Schluß behauptet

Der Berliner Aktienmarkt legte am Mittwoch bei kleinen Umläufen in eher etwas schwächerer Haltung ein. In der zweiten Vorstunde nahm die Kursentwicklung an den Aktienmärkten einen unregelmäßigen Verlauf. Der Stahl notierte 154 1/2, Farben 206 und Reichsbankanteile 140. Gegen Ende des Verkehrs lagen die Aktienmärkte gut behauptet. Der Stahl 154 1/2 und Farben notierten 206 1/2.

# Unsere Sport-Rundschau

## Die Schule in der Leibeserziehung

In den neuen Zeugnissen an erster Stelle - Von einer Tagung im benachbarten Regierungsbezirk Oppeln

In den Tagen vom 4. bis 7. Februar kamen die Kreisportlehrer des Regierungsbezirks Oppeln und ihre weiblichen Helferinnen in Ramsau (Altwatergebirge) zu einer Dienstversammlung zusammen. Sinn und Zweck der Tagung war die Ausrichtung der leibeserzieherischen Arbeit in den Schulen, die trotz des zeitbedingten Mangels an Erzieherkräften tatkräftig weitergeführt und auch vorangetrieben wird. Daß die nationalsozialistische Schule auf die körperliche Erziehung der ihr anvertrauten Jugend nicht verzichtet, geht aus dem Bericht über die Leistungsmessung der Volksschuljugend 1941 hervor. Im Gesamtergebnis stand sie um 10 v. H. über dem des Vorjahres.

In Vorträgen und Aussprachen wurden alle Fragen durchgearbeitet, die für die Durchführung des Unterrichtes auf dem Gebiet der Leibeserziehung wesentlich sind. Besondere Bedeutung wurde der sorgfältigen Bewertung der Leistungen, der Einstellung der Schulführer zur körperlichen Erziehung, ihrer Einsatzbereitschaft und ihres kameradschaftlichen Empfindens beigelegt. Wenn in den neuen Zeugnissen die Leibeserziehung mit ihren Zweigen Leichtathletik, Schwimmen, Turnen und Spiel die erste Stelle ein-

nimmt, so werden die Eltern daraus ersehen, daß die Note, die ihre Kinder in diesem Fach erhalten, nicht falsch eingeschätzt werden darf. Besonders Augenmerk wurde auch der Auffüllung der Lücken in der Reihe der vorgebildeten Leibeserzieher geschenkt. In Tageslehr-gängen, die in allen Aufstufsstufen durchgeführt werden, soll ein Stillstand in diesem Fach vermieden werden. Großer Wert wird auf den Bau von Übungsstätten gelegt, die die Vorbedingung für einen geordneten Turnbetrieb darstellen. Augenblickliche Baumaßnahmen und Zukunftsplanungen zeigen, daß der Gedanke der Leibeserziehung in unseren Schulen ständig gefördert wird, wie auch für den Unterricht in Luftfahrtfragen und Flugmodellbau immer wieder Mittel bereitgestellt werden.

So erbrachte die Tagung der Kreisportlehrer, die nun in ihren Dienstbezirken die erhaltenen Richtlinien an den großen Kreis der Erzieher weitergeben, den Beweis dafür, daß die nationalsozialistische Schule planmäßig und zielbewußt an der Erfüllung der drei Grundforderungen der körperlichen Erziehung der Jugend arbeitet: Jeder Deutsche ein Schwimmer - Das deutsche Volk muß ein Volk von Fliegern werden - Ein Volk in Leibesübungen.

### Tischtennis geht weiter

#### Auch die 2. Mannschaften griffen ein

Am Sonntag wurde ein weiteres Spiel um die Tischtennis-Mannschaftsmeisterschaft ausgetragen. Polizei Rattowitz hatte die WSG Myslowitzgrube zu Gast und unterlag nach spannendem Spielverlauf 5:1. Reichsbahn Jadoweide kam kampflos zu 2 Pluspunkten, da Antonienhütte zum Spiel nicht antrat.

Sonntag begannen auch die Kämpfe der II. Mannschaften. In Sosnowitz trennten sich Deichselwerke Sosnowitz und W. Fikner Laurahütte unentschieden 3:3. In Jadoweide kam Reichsbahn Jadoweide gegen Baidonhütte Rattowitz kampflos zu den Punkten. In Myslowitz war WSG Myslowitzgrube gegen Interessengemeinschaft Rattowitz 5:1 im Vorteil.

Tabelle der 1. Mannschaften hat folgendes Aussehen:

|                                  |   |   |   |      |
|----------------------------------|---|---|---|------|
| Baidonhütte Rattowitz            | 7 | 7 | — | 14:0 |
| Reichsbahn Jadoweide             | 7 | 5 | 1 | 11:3 |
| Myslowitzgrube                   | 7 | 5 | 1 | 11:3 |
| Interessengemeinschaft Rattowitz | 7 | 4 | — | 8:6  |
| Deichselwerke Sosnowitz          | 6 | 1 | 4 | 3:9  |
| W. Fikner Laurahütte             | 6 | 1 | 4 | 3:9  |
| Polizei Rattowitz                | 6 | — | 1 | 5:11 |
| Antonienhütte                    | 6 | — | 1 | 5:11 |

Für Sonntag, 15. Februar, sind folgende Spiele innerhalb des Kreises Rattowitz angesetzt:

1. Mannschaft: in Antonienhütte spielen WSG Antonienhütte gegen W. Fikner Laurahütte in Rattowitz: Polizei Rattowitz gegen Deichselwerke Sosnowitz.

2. Mannschaft: in Rattowitz spielen: SV. Baidonhütte gegen Myslowitzgrube und Deichselwerke Sosnowitz. Ferner Interessengemeinschaft Rattowitz gegen Reichsbahn Jadoweide und W. Fikner Laurahütte. — Beginn der Kämpfe um 15 Uhr.

### Bekanntmachung. — Seefischverkauf.

Am Donnerstag, dem 12. Februar 1942, in folgenden Fischgeschäften:

|          |           |
|----------|-----------|
| Chruska  | 2950—3650 |
| Gesch    | 3150—3900 |
| Drescher | 4500—5500 |

An folgenden Marktständen:

|           |           |
|-----------|-----------|
| Brzengel  | 801—1030  |
| Drobel    | 861—1110  |
| Fruch. K. | 621—800   |
| Fruch. W. | 481—660   |
| Grzesik   | 1001—1200 |
| Lorel     | 1050—1335 |
| Rumpfl    | 1101—1350 |

Bitte Papier mitbringen.

Rattowitz, den 11. Februar 1942.

Königshütte Oberchl., den 11. Februar 1942.

Der Oberbürgermeister — Ernährungsamt, Abt. B.

Tausche warme Herrenschuhe Nr. 42

gegen festen Sportfuß Gr. 39,

gut erhalten, Kinderstil gegen Al-

tenstiefel, sowie weiches Re-

tailliertes geg. Damenabrad, evtl.

zu verkaufen, Angeb. unt. 1741 G

an die Rattowitzer Zeitung.

Verkauf von Herrenschuhen Nr. 42

gegen festen Sportfuß Gr. 39,

gut erhalten, Kinderstil gegen Al-

tenstiefel, sowie weiches Re-

tailliertes geg. Damenabrad, evtl.

zu verkaufen, Angeb. unt. 1741 G

an die Rattowitzer Zeitung.

Verkauf von Herrenschuhen Nr. 42

gegen festen Sportfuß Gr. 39,

gut erhalten, Kinderstil gegen Al-

tenstiefel, sowie weiches Re-

tailliertes geg. Damenabrad, evtl.

zu verkaufen, Angeb. unt. 1741 G

an die Rattowitzer Zeitung.

Verkauf von Herrenschuhen Nr. 42

gegen festen Sportfuß Gr. 39,

gut erhalten, Kinderstil gegen Al-

tenstiefel, sowie weiches Re-

tailliertes geg. Damenabrad, evtl.

zu verkaufen, Angeb. unt. 1741 G

an die Rattowitzer Zeitung.

Verkauf von Herrenschuhen Nr. 42

gegen festen Sportfuß Gr. 39,

gut erhalten, Kinderstil gegen Al-

tenstiefel, sowie weiches Re-

### Qualitäts-Springrollen in Stoff u.

Papier an W-Betriebe, Behörden

u. m. liefert überallhin E. W.

Kochstomski, Berlin SW 68, Lin-

denstraße 68.

Unterricht

Suche einen Bilingualen-Sprach-

kurzen, englisch evtl. französisch,

gut erhalten, zu kaufen Angebote

unter B 517 an die Rattowitzer

Zeitung Btlg.

Dipl. Klavierlehrerin erteilt Stun-

den in und außer Haus. Schöke,

Abolf-Hilfer-Straße 73.

Erteile Unterricht in Latein. An-

gebote unter 1134 an die Ratto-

witzer Zeitung Rattowitz.

Wer bereitet zwei 17jähr. Jungen

für die Oberschule Kl. 6—7 vor?

Gilgange, unt. 1744 G an die

Rattowitzer Zeitung Rattowitz.

Wer erteilt Schüler der 5. Kl.

Oberschule Nachhilfeunterricht in

Latein? Angeb. unt. 1743 G an

die Rattowitzer Zeitung.

Heiraten

Junge Dame, 27 Jahre alt, berufs-

tätig, aus gutem Haus, Aussteuer

vollst., wünscht charakterfesten

Herrn (Mädchener) zwecks Heir-

at. Kennenlernen. Angeb. unt.

1731 G an die Rattowitzer Zeitung.

Eisenbahner, 39 J. alt, mit eigener

Wohnung, sucht Lebensgefährtin.

Angeb. unt. 1718 G an die Ratto-

witzer Zeitung Rattowitz.

Grundstück: Markt

Bauplatz, 800 bis 1000 qm, Bru-

now oder Umgegend, zu kaufen

gekauft. Angebote unter 1650 G

an die Rattowitzer Zeitung.

Bauplatz in Rattowitz mindestens

1200 m² groß, wo Gelegenheit be-

steht eine Baracke aufzustellen, zu

kaufen oder zu pachten gesucht.

Angebote unter „W 369“ an das

Oberchlei Werbebüro Angelen-

mittlung, Rattowitz, Johannes-

straße 12.



### Über Nacht

#### Waschpulver sparen?

Wenn Sie die Wäsche gut mit

Henko Bleichsoda einweichen,

wird sie über Nacht ohne Reiben

und Bürsten vom grössten

Schmutz befreit. Das sehen Sie

am schwarzen Einweichwasser.

Durch gründliches Einweichen

kommen Sie mit Ihrer Wasch-

pulvermenge viel besser aus, als

denn Sie brauchen das Wasch-

pulver dann nur noch zum

Kochen der Wäsche.

unbedingt

rezeptfrei

Mit der

Jwoka Brille

sieht man fern und nah

J.W.YK

DIPLOM

OPTIKER Rattowitz

Johannesstr.

unbedingt

rezeptfrei

Mit der

Jwoka Brille

sieht man fern und nah

J.W.YK

DIPLOM

OPTIKER Rattowitz

Johannesstr.

unbedingt

rezeptfrei

Mit der

Jwoka Brille

sieht man fern und nah

J.W.YK

DIPLOM

OPTIKER Rattowitz

Johannesstr.

### Familien-Anzeigen

Unser lieben Mutter Monika Reimann gratulieren wir zum heutigen 58. Geburtstag und wünschen ihr weitere gesunde und frohe Lebensjahre: Karl, Maria, Wilhelm, Josele.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Erwin Müller, Hptfw. d. Lw., z. Zt. im Felde, und Frau Margarete, geb. Hillmann, Pleß, im Februar 1942.

Statt Karten! Für die uns zu unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten danken wir herzlichst. Regierungsinspektor Bartel und Frau Cecilie geb. Schyga, Myslowitz OS., im Februar 1942.

Statt Karten! Für die uns anlässlich unserer Silberhochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Wilhelm Miklis und Frau Pauline geb. Hein, Rattowitz, im Februar 1942.

In treuer Pflichterfüllung gab am 23. 12. 1941 bei den schweren Kämpfen im Osten, für Führer, Volk und Vaterland, infolge einer schweren Verwundung im Alter von 25 Jahren, mein innigstgeliebter Onkel unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Onkel, der Gefreite

### Hans Rzepus

Schulleiter

sein junges Leben hin.

In tiefer Trauer: Eufelotte Rzepus, geb. Janil, als Gattin, sowie Eltern, Geschwister und Anverwandte.

Laurahütte, Antonienhütte, Seelenhof, Darmstein, Gieschwald, Königshütte, Schoppitz, im Osten, Laurahütte, den 9. 2. 42.

Das Seelenamt findet am Dienstag, dem 17. 2., 8 Uhr, in Laurahütte, St. Antoniuskirche, statt.

Nach kurzem schwerem Leiden verstarb am Mittwoch, dem 11. Februar 1942, unser treuer, geliebter Vater, Schwieger- und Großvater, Schwager und Onkel

### Josef Romenda

im ehrenvollen Alter von 71 Jahren.

In tiefem Schmerz

Die trauernden Kinder.

Beerdigung: Sonnabend, den 14. Februar, um 14.30 Uhr, vom Trauerhause Rattauer Str. 44.



Wir erhielten die Nachricht, daß unser guter, lieber, teurer Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe, der

Schüler in einem MG.-Zuge und

SA-Mann

### Hans Koltermann

im Alter von 32 1/2 Jahren am

19. 12. 1941 im Osten den Hel-

dentod gestorben ist.

Er war unser Bester!

In tiefstem Schmerz:

seine Eltern: Friedrich Kol-

termann, Lehrer i. R., u. Frau

Selma, geb. Nagler, sowie

seine Geschwister und Anver-

wandten.

Antonienhütte, Richthofenstr. 3.

Unser zweiter Sohn, unser

liebstes Kind,

### Ulrich Christoph

Leutnant in einem Artill.-

Regiment,

starb, wie sein älterer Bruder,

den ruhmreichen Soldatentod auf

dem Felde der Ehre.

Er fiel im 21. Jahr seines Le-



## Erste Akademische Musikfestwoche Oberschlesien.

Heute 17 Uhr, im Festsaal der Landesmusikschule:  
Kammersänger  
Professor Ludwig Hess, Berlin  
„Goethe in Liedvertonung von Franz Schubert und Hugo Wolf“.  
Am Flügel: Prof. Lubrich.  
20 Uhr, im Festsaal des Hauses der Provinzialverwaltung:  
Vortrag von Professor  
Dr. Hans Joachim Moser-Berlin  
„Schlesiens Musikschaffen im Kampf um den Ostraum“

**NSDAP. Gau Oberschlesien**  
**Die Deutsche Arbeitsfront**  
**NSG. Kraft durch Freude**  
**Kreisstellenleiter Königsberg**

Montag, 16. Febr., 20 Uhr  
im Vereinshaus  
Adolf-Hitler-Str. 47:

## Nieder und Tänze der Völker

Solisten:  
Charlotte Nachtsow, Volkstänzerin aus europäischen Ländern  
Marie-Luise König v. Kleist, Violin  
Lotte Arndt, Klavier  
Irene Cordes, Sängerin

Eintrittskarten zu 1.— RM in der AdH.-Kartendruckerei im Adolf-Hitler-Platz 3 u. an der Abendkasse

## Filmtheater „DELTA“ Königsberg, Dorf-Weißel-Str. 1

Freitag, Sonnabend, Montag und Dienstag 1.30 Uhr  
Sonntag 11 Uhr

## Jugend-Vorstellungen



## Husten, Verschleimung, Asthma, Katarrhe, Bronchitis

Sind die quälenden Zeugen einer geschwächten, reizempfindlichen, oftmals entzündlich veränderten Atemwegsinnenhaut; daher ihre Beseitigung. Tritt man ihnen aber mit „Silphocarin“ entgegen, so zeigt man das richtige Verhalten für das, was hier nötig ist, nämlich: nicht allein der jeweiligen Beschwerden Herr zu werden, sondern vor allem auch auf das anfallende Schleimhautgewebe in wirksamer Weise einzuwirken. Das ist der Vorzug der „Silphocarin-Tabletten“ die seit langen Jahren vielseitige Anerkennung gefunden haben. — Achten Sie beim Einkauf auf den Namen „Silphocarin“, die grüne Packung und den ermäßigten Preis von RM. 2.06 für 80 Tabletten. Erhältlich in allen Apotheken. — Verlangen Sie von der Firma Carl Böhler, Konstanz, kostenlos und unverbindlich die interessante, illustrierte Aufklärungsschrift S/ 490

## Dr. Futterichweine

beste Futterverwertung, gesund und frohwüchsig, 40—60 kg Gewicht verkauft wir am Sonnabend vormittag, den 14. Februar in  
**Schoppin, Adolf-Hitler-Str. 9 (alte Brauerei)**  
**Biehverwertung Oberschlesien**  
a. G. m. b. H.  
Kattowitz, Bismarckstr. 3, Ruf 342 08



**Grünkohl**, das ist ganz prima, auch ohne Fleisch, aber mit einer guten Soße. Sie brauchen nur den Knorr-Soßenwürfel fein zerdrücken, glattrühren, mit 1/4 ltr. Wasser unter Umrühren 3 Minuten kochen. 1/2 feingeschnittene Zwiebel mit etwas Butter goldgelb schmoren, zur Soße geben, nochmals aufkochen lassen. Fertig!

**Knorr**

## Stellen-Angebote

Wir suchen für unser Werk im eingebildeten Ostgebiet:  
1. Herren mit guten kaufmännischen Erfahrungen und Branchenkenntnissen als  
Einkäufer und Hilfsverkäufer für die Abteilungen Groß- und Kleintextil, Holz, Eisen und Kleinfabrikanten, Gummi und Chemiefabrikanten  
2. Stenotypistinnen (auch Anfängerinnen), Eilangebote mit Bewerbungsunterlagen, Bild und Gehaltsansprüchen unter Angabe des frühesten Eintrittstermins sind zu richten an Bata, Schuh- und Lederwerke A.-G., Chemnitz O.S., über Aufschuß.

**Bahnverwalter oder Bahnverwalterinnen** sofort gesucht. Bauunternehmung Bittl, Stichtmann, Kattowitz, Woyrichstraße 14.

**10 Sattlergehilfen** werden gesucht. Sattlermeister Viktor Hanel, Kattowitz, Friedrichstraße 32.

Wir suchen zum baldmöglichsten Eintritt für unsere Abteilung **Feinlebensmittelprüfung** (Kennwort EP) **Verkaufs-Ingenieure, Statistiker, Patentstellen** (Kennwort VI/3) einen **Patentbearbeiter** für die Bewertung von Patenten sowie für die Bearbeitung des Patentantragswesens. Schriftliche Bewerbungen unter Beifügung von einem selbstgeschriebenen Lebenslauf, einem Bild und Zeugnisabschriften sowie Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstermins sind zu richten an Siebel-Flugzeugwerke G. m. b. H., Halle/Saale 2.

**Buchhalter oder Buchhalterin, Kontoristin** ab sofort oder später gesucht. Kenntnisse in Durchschreibebuchführung erforderlich. Donalies & Co., Textilwarengroßhandel, Kattowitz, Holzstraße 7.

**Kraftwagenführer** für Personenkraftwagen, verh., mit mehrjähriger Fahrpraxis, guter Wagenpfeleger, mit kleineren Reparaturen vertraut, wird für sofort oder später in angenehme Dauerstellung gesucht. Angebote an Julius Schallhorn, Tiefbauunternehmung Reigersfeld u. Henneberg O.S.

**Diplom-Handelslehrer(in)** mit Unterrichtserfahrung für sofort oder später von Privathandelschule Münchens gesucht. Angebote unter 1133 an die Kattowitzer Zeitung.

**Reichswerke „Hermann Göring“.** Wir suchen laufend **Reparaturschlosser, Montageschlosser, Elektriker** (Stark- und Schwachstrom), **Freileitungsmonteur, Spindeldreher, Karusselldreher, Autogen- und Elektroschweißer, Schmiede, Kesselschmiede, Maschinisten, Rundschleifer, Klempner, Walzendreher, Kollgangführer, Ofenmaurer, Walzer, Sieher, Schmelzer, Kran- und Wagenführer, Elektroheiser, Kofereisen- und Hilfsarbeiter, Fahrradträger, Hobler, Bohrer, sowie Hilfsarbeiter** zur Unterstützung für höherwertige Arbeiten. Schriftliche Bewerbungen bitten wir zu richten an: Reichswerke Aktiengesellschaft für Erzbergbau und Eisenhütten „Hermann Göring“ Gefolgschaftsführung, Drütte über Braunschweig

Für unser Steinlohlenbergwerk in Radzionka (Ost-O.S.) wird zum sofortigen Eintritt ein tüchtiger, **energievoller Grubenbaumeister** gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften u. Lichtbild unter Angabe der Gehaltsansprüche sind zu richten an: Gräf. Händel'sche Generaldirektion in Tarnowitz O.S., (Carlsdorf).

**Tüchtiger Geschäftsführer** und erfahrener Verkäufer (Textilbranche) per sofort gesucht. Angebote unter 1093 B an die Kattowitzer Zeitung.

**Oberbühnenmeister** sucht Gut nahe Teschen O.S. zu 60 Ruten. Sommer- u. Winterwohnung vorhanden. Kurzer Lebenslauf mit Forderungen unter 1121 an die Kattowitzer Ztg.

**Zuverlässiger Nachtwächter** sofort gesucht. Opel Automobil-Vertrieb, Kattowitz, Kratauer Straße 95.

**Kräftiger Kaufmann** per sofort gesucht. Kattowitzer Papiergroßhandel, Kattowitz, Mühlstraße 32.

## Stellen-Angebote

**Buchhalterin** in der gesamten Buchführung einschl. Kontenrahmen u. Steuerangelegenheiten, sowie allen anderen Büroarbeiten vertraut, in selbstständige Stellung von Vorgesetzter in Kattowitz gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter 127 G an die Kattowitzer Zeitung.

**Oberschlesische Kaufhaus- und Kunsthandelswarenfabr. GmbH.** Trzebinia Ost-O.S., sucht per sofort oder später tüchtige perfekte

**Stenotypistinnen** und **Kontoristinnen**, Angeb. mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf, Lichtbild, Angabe d. Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstermins sind umgehend einzureichen.

**Stenotypistinnen** und **Kontoristinnen** (auch Anfänger) gesucht. Mühl. oder schriftl. Bewerb. an Volksfürsorge Lebensversicherung AG., der Deutschen Arbeitsfront, G. St. Kattowitz, Bahnhofstraße 9. I.

**Hausgehilfin** f. 2—3 mal die Woche und Wäsche oder Pflichtenwäschen, das aber im Haus nicht schlafen kann, gesucht. Kattowitz, Rybnitzer Straße 3, I. Eig. rechts, Wohnung 4.

Wir suchen zu sofort ein junges, gebildetes Fräulein für unser Büro perfektes Deutsch Kenntnisse in Stenografie und Schreibmaschine Bedingung. Kann sich als Hotel-Restaurant-Sekretärin ausbilden, eine junge Beisitzerin od. Kassiererin einen ersten Hausdiener mit handwerklichen Kenntnissen, zwei deutsche, durchaus perfekte und solide Sekretärinnen bei gutem Verdienst. Nur schriftl. Angeb. mit Gehaltsansprüchen an die Leitung des „Haus der Kameradschaft“ „Amanus Baer, Sosnowitz O.S., Besidenstraße 19.

**Kinderpflegerin** für mein 3-jähriges Kind ab sofort gesucht. Alfred Ballion, Gleichewald Hermann-Göring-Platz 7.

**Hausgehilfin**, 2 bis 3 mal wöchentlich, vormittags, gesucht. Kattowitz, Scharnhorststraße 5, Part.

**Tüchtige Verkäuferinnen**, möglichst aus der Eisenbranche für mein Erleichterlager los. gesucht. Automobil-Vertrieb Ost, Leo Baum, Kattowitz, Kratauer Straße 95.

**Wirtshauskellnerin od. Hausgehilfin** für kleinen Haushalt ab sofort gesucht. Vorzugstellen 18—19 Uhr. Baum Kattowitz, Zietzenstr. 3, W. 1.

**Bürokräft** für Registratur (perfekt in Stenografie und Schreibmaschine) wird gesucht. Angebote mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen sind zu richten an die Verwaltung der Myslowitzgrube.

**Deutsche erf. Säuglingsmutter** ab 1. April 1942 nach Krenau O.S. gesucht. Ang. unt. 1728 G an die Kattowitzer Zeitung.

Für guten Haushalt in Breslau erfahrene, tüchtige **Mädchen** gel. Meldung bei Spita, Kattowitz, Mauvestraße 8.

**Hilfslaborantin**, nicht unter 25 J. alt, ab sofort für selbstständige Arbeit gesucht. Bruno Suchy, Kattowitz, Malapaner Straße 4.

Für frauenlosen, gepflegten Haushalt, wird eine zuverlässige, laub **Wirtshauskellnerin** für sofort oder später gesucht. Angebote mögl. mit Lichtbild (jurid.) erbeten unter 1087 B an die Kattowitzer Zeitung.

**Reichs- oder volksdeutsche Kassiererin** für Wartenauf O.S. gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild und Gehaltsansprüchen unter 1058 B an die Kattowitzer Zeitung.

## Stellen-Gesuche

**Suche als Korrespondent, Verwaltungsangestellter, Kattowitz, Hilfsbuchhalter oder Kassierer in priv. Betrieb Stellung.** Bin 45 J. alt. Ang. unt. 1721 G an die Kattowitzer Zeitung Kattowitz.

**Geschäftsführer** bei einer Baugesellschaft in ungeklärter Stellung, sucht sich zu verändern. Oftener erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Gehalt nach Vereinbarung. Angebote unter 1115 B an die Kattowitzer Zeitung.

**Kraftwagenführer m. Führerschein** A1 2 sucht Stell. Umgeb. Nikolai, Kattowitz. Angeb. unter 1129 an die Kattowitzer Zeitung Kattowitz.

Für meinen 15-jährigen Sohn mit leicht. Auffassungsgabe suche ich **Lehrstelle** im kaufmännischen Büro. Angeb. unter 1713 G an die Kattowitzer Zeitung Kattowitz.

**Reichsdeutscher** sucht Arbeit als **Aufseher** oder **Strassenmeister**, mit jeder Arbeit vertraut, zuletzt als Vorarbeiter tätig. Sprachkenntn. vorhanden. Viktor Neumann, Wengiersta Gorta Nr. 544, Krs. Sanbuck

**Jünger, bilanzfähiger Buchhalter** (Durchschreibebuchführung) sucht sofort Stellung. Angebote unter 1754 G an die Kattowitzer Zeitung

## Stellen-Gesuche

**Fräulein 22 Jahre**, höh. Schulbild., Kenntnisse in Schreibm., u. Stenografie sucht ab sofort Stellung, wo Aufstiegsm. geboten wird. Angeb. unt. 1722 G an die Kattowitzer Zeitung Kattowitz.

**Alt. erfahrene Krankenpflegerin** sucht privat Tätigkeit. Angebote unter 129 K an die Kattowitzer Zeitung Königsberg.

**Suche Beschäftigung** für Wäscheausbessern. Angeb. unt. 1740 G an die Kattowitzer Zeitung.

**Ältere Köchin** sucht Stellung in nur bestem Hause. Angebote unter 1753 G an die Kattowitzer Zeitung

## Mietgesuche

**1—2 Leerzimmer** von Ehepaar zu mieten gesucht. Ang. unt. 1746 G an die Kattowitzer Zeitung.

**Garage** gesucht. Angebote an Bosman & Knaus A.-G., Kattowitz, Höferstraße 2.

## Möbl. Zimmer

**Gut möbl. saub. Zimmer**, möglichst Lurabütte, sofort oder später gesucht. Angebote erbeten unter 1733 G an die Kattowitzer Zeitung.

**Behörden-Angekl.** Sonnabends u. Sonntags von Kattowitz abwesend, sucht per 1. März oder später saub. gut möbl. Zimmer. Angeb. unter 1737 G an die Kattowitzer Zeitung

**Wiener Architekt** sucht gut möbl. Zimmer. Angeb. unt. 1729 an die Kattowitzer Zeitung Kattowitz.

**Gut möbl. Zimmer** in Kattowitz v. berufstätiger Dame gesucht. Oberschlesische Bauunternehmung Dipl.-Ing. Wolfgang Drontke, Kattowitz, Friedrichsplatz 1.

Für meine Sekretärin suche ich ein gut möbl. Zimmer in Kattowitz, Oberschlesische Bauunternehmung, Dipl.-Ing. Wolfgang Drontke, Kattowitz, Friedrichsplatz 1.

**Berufstätige Dame** sucht ab 1. 3. möbl. Zimmer. Angeb. unt. 1717 G an die Kattowitzer Zeitung.

**Schlafzimmer** an 2 Herren zu vermieten. Kattowitz, Hoher Weg 4, W. 31. Ab 18 Uhr. Preis 50 M.

## Wohnungstausch

**Wohnungstausch!** Tausche meine 2-Zimmerwohnung in Lurabütte (billige Miete) gegen 3-Zimmerwohnung in Kattowitz od. Umgeb. Angeb. unt. 1135 an die Kattowitzer Zeitung Kattowitz.

**Tausche** 2-Zimmer-Wohnung mit Beigel. in Idoweihe gegen ebensolche bezw. 3-Zimmer-Wohnung in Kattowitz. Angebote unter 6 1755 an die Kattowitzer Zeitung.

**3 Zimmer, Küche u. Bad** in Königshütte gegen 2 bis 3 Zimmer in Breslau zu tauschen gesucht. Angebote unter 1132 an die Kattowitzer Zeitung, Königshütte.

**Tausche** Wohnung 2 Zimmer, Küche, Beigel. in Südost, gegen ebensolche im anderen Stadtteil. Angeb. unt. 1742 G an die Kattowitzer Zeitung Kattowitz.

## Kaufgesuche

Ich suche großes **Industrie- od. Handelsunternehmen** zu kaufen und erbiete Angebote unter 179 an Sachverständigen Leipzig, Universitätsstraße 18.

**Chemische Fabrik** kauft jede Anzahl gebrauchter **Glasballons** mit und ohne Weidenröschen. Angebote unter Nr. 763 B an die Kattowitzer Zeitung.

**Sofa**, 2—4 Klubsessel zu kaufen gesucht. Angebote unter 1706 G an die Kattowitzer Zeitung.

**Biederuhr** zu kaufen gesucht. Angeb. u. 1732 G an Kattowitzer Zeitung

**Gut erhaltenes Schlafzimmer** sofort zu kaufen gesucht. Angebote unter 1735 G an die Kattowitzer Zeitung

**Gute Rollfilmkamera** evtl. mit allem Zubehör, Optik mindestens 1:4,5, Compurverschluss mit Selbstauslöser, sofort gegen bar zu kaufen gesucht. Angeb. an Gefr. Masberg, Teillag, Sosnowitz, Stat. K.

**Elektrische Wanduhr** mit möglichst großem Zifferblatt neu oder gebraucht zu kaufen gesucht. Angeb. unter 1136 an die Kattowitzer Zeitung Kattowitz.

**Teppich** sehr gutes Fabrikat, gut erhalten, etwa 4x5 m, zu kaufen gesucht. Angebote unter 1132 an die Kattowitzer Zeitung Kattowitz.

**Alte philosophische Bücher** zu kaufen gesucht. Angebote mit Titelangebe unter 1723 G an die Kattowitzer Zeitung Kattowitz.

**Photoapparat** für Platten 6x9 od. 9x12 Zeiß Tessar od. Voigtlander Helia u. ein Prismenfeldstecher zu kauf. gel. Angeb. unt. 1724 G an die Kattowitzer Zeitung

**Beica oder Kleinbildkamera** gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Angeb. unt. 1725 G an die Kattowitzer Zeitung Kattowitz.

**Motor**, 15—25 PS, 720 bis 950 Umdrehungen 220/380 Volt, zu kaufen gesucht. St. Mendrys, Panewitz, Sägewerk, Ruf 25104.

**Foto-Vergrößerungsapparat** f. Kleinbild-Negative bis 6x9 cm gesucht. Angebote mit allen technischen Angaben (ab autom. Schärfeneinstellung, Doppel-Kondensor, Wechselobjektiv usw.) und Preis an Betriebsleitung der Kattowitzer Zeitung, Roßstr. 11, Zimmer 2.

**Altpapier, Schrott und Fleichen** usw. kauft Norbert Bugla, Rohprodukte- und Altpapiergroßhandlung Kattowitz, Lange Zeile Nr. 6, Ruf 35331 und Grundmannstraße 31, Ruf 35330.

**Haartrich-Maschinen**, neu oder gebraucht, besonders Blas-, Fäch- und Filzmaschinen, für die Haartrich-Produktion zu kaufen gesucht. Ausführliche Angebote mit Abbildungen unter Nr. 7184 an Ma, Berlin W. 35.

**Gut erhaltenes Akkordion** gesucht. Angebote erbeten unter 1126 B an die Kattowitzer Zeitung.

## Verkäufe

**Arbeitspferd** zu verkaufen. Angebote unter 1734 G an die Kattowitzer Zeitung.

**1 Kuchschlitten** sowie 2 gebr. Damenjackett zu erhalten, verkauft Sattlermeister Viktor Hanel, Kattowitz, Friedrichstraße 32, Ruf 36441.

Eine noch gebrauchsfähige **Hobelmachine** f. Riemenantrieb — Diale — steht preisw. zum Verf. Angeb. unt. 1131 an die Kattowitzer Zeitung Kattowitz.

**Al. Graufuchs** (RM 80) zu verk. Angeb. unt. 1726 G an die Kattowitzer Zeitung Kattowitz.

**Aquarium m. Fischen** zu verkaufen. Zu erf. Kattowitz, Schillerstr. 14, bei Chroftel.

**Ein Pferd**, Fuchs, Stute, 7 Jahre alt, zu verkaufen. Petrowitz, Schlegelstraße 68.

**Fidol-Instrument** f. 50 RM. zu verk. Kattowitz, Grünstr. 4, W. 2

**Filmapparat** Marke „Kodak“, 8 mm zu verkaufen. Zu erf. BGMG, Kattowitz, Poststraße 1.

## Lichtspieltheater

**Ufa-Theater „Kalto“ Kattowitz:** „Der Strom“ mit Hans Söhner, Lotte Koch, Friedrich Kappeler, E. Borchert, Charlotte Daudert. Wo 15.15 18.00, 20.45 So 13.30, 15.45, 18.15, 20.45 Uhr Auf vielseitigen Wunsch weitere 4 Märchentage! Sonnabend, Montag, Dienstag, 13.30 Uhr, außerdem Sonntag, 11 Uhr, mit dem herrlichen Märchenfilm „Kottkappchen und der Wolf“ sowie einem lustigen Beiprogramm.

**Ufa-Theater „Kalto“ Kattowitz:** „Brüderlein fein...“ mit Marie Sarel, Winnie Marbus, Jane Tilden, Hermann Thimig, Hans Holt, Paul Hörbiger. Wo 15.15, 18.00, 20.45, So 13.30, 15.45, 18.15, 20.45 Uhr Sonntag, den 15. Februar, vorm. 11 Uhr Frühvorstellung mit dem Kulturfilm: „...Kolonia Eismeer“.

**Ufa-Theater, Antonienhütte:** „Die Geierwally“ mit Heidemarie Sathayer, Winnie Marbus, Gustav Waldau. 15.45, 18.00, 20.15. Heute letzter Tag.

**Ufa-Theater, Bielehütte:** „Blutsbrüder“ mit Hans Söhner, Anneliese Uhl, Ernst von Klipstein. 17.45, 20.15 Uhr. Heute letzter Tag.

**Ufa-Theater, Rybnitz:** „Gran Sirta“ mit Gustav Fröhlich, Franziska Ring, Ilse Werner, Josefina Dora, Beppo Brem. 15.30, 18.00 u. 20.30 Uhr. Heute letzter Tag. **Deutsche Wochenchau.**

\*\*\*Für Jugendl. ab 14 J. zugelassen!\*\*\*  
\*\*\*Für Jugendliche nicht zugelassen!\*\*\*  
\*\*\*Für Jugendliche zugelassen!\*\*\*

**Gloria-Palast, Kattowitz:** Ein lustiger Film voll Musik für glückliche Leute: „Che man Chemann wird“ mit Heli Hintenzeller, Ewald Balser, Erich Fiedler, Maria Pauls, Rudolf Carl, Lotte Rausch. Deutsche Wochenchau Wo 15.30, 18.00, 20.30 So ab 13.30 Jugendliche nicht zugelassen.

**Capitol-Lichtspiele Kattowitz, Heinestr. 3, Ruf 34037** Von Dienstag, den 10. bis Donnerstag den 12. Februar „Zwei Welten“. Ein weiterer Film von Gustaf Gründgens mit Ida Wülf, Gaborian M. Netto, Marianne Simon, Antje Weigert, Max Edard, Joachim Brennecke u. a. Die Deutsche Wochenchau Kulturfilm für Jugendliche zugelassen. — Täglich: 16.15, 18.15 und 20.30 Uhr.

**Colosseum-Lichtspiele Kattowitz, Grundmannstraße 7** Ein Spießensfilm der Terra „Blutsbrüder“ mit Hans Söhner, Ernst Klipstein, Anneliese Uhl u. a. Was in diesem Film geschieht, spricht uns an als ob wir alles das selbst miterlebt hätten. Die Deutsche Wochenchau. Für Jugendliche nicht zugelassen. Sonntags nur geschlossene Vorstellungen. Anfangszeiten 16.18.20.20.45 Sonntags 14 Uhr

**Palast-Lichtspiele, Petrowitz:** „Heimkehr“ mit Paula Wessely, Ulla Höbiger, Peter Peterfen, Carl Rodda. Dazu die Deutsche Wochenchau Jugendliche zugelassen. Anfangszeiten: 16.00 18.00 und 20.45 Uhr

## Theater

**Oberstl. Landestheater Beuthen:** Heute, 20. Uhr, Preistafel II, freier Kartenverkauf und AdH.-Kulturgruppe B „Das Spitzentuch der Königin“. Operette von Johann Strauß.

## Gaststätten

**Gaststätten - Ruhetag!** Heute sind folgende Kattowitzer Lokale geschlossen: Gaststätte Fahrenbruch, Holzstraße 3, Gaststätte Kalinka, Friedrichstr. 28, Kaffee und Gaststätte Blücher, Blücherplatz 2. Eröffnung, Friedrichstraße 8.

## Geschäftsempfehlungen

**Brillen** Leimer, Kattowitz, Grundmannstraße 7, übernimmt die **Fotokopie** von Plänen jeder Art, Vergrößerung und Verkleinerung.

**Topf- und Schnittblumen** in reicher Auswahl Blumen- und Kranzbinderei Klara Mischol, Kattowitz, Emmastraße 20, Ruf 31406.

**Se besser das Koriollett**, um so besser die Figur. Das ist eine bekannte Sache. Viele Frauen tragen Koriollets ja nicht nur aus Eitelkeit, sondern der Gesundheit wegen. Nachanfertigungen dauern heute etwas länger, aber es sind dann auch Maßarbeiten. Und das ist immer wichtig. J. Doms & Co., Kattowitz, Grundmannstraße 40, Ruf 34839.

**Der Kernpunkt Ihres Lebens** ist Ihr Stoffwechsel: Verdauung, Nährstoffumlagung, Ausscheidung. — Störungen der Magen- u. Darmtätigkeit, der Leber-Galle-Funktionen, der inneren Stoffumwandlung u. Entschlackung führen leicht zu sogenannten Autointoxikations-Erkrankungen wie Wallungen, Kopfschmerzen, Mattigkeit, nervöse Reizbarkeit, Gemütsverfinstung, Blut- und Kreislaufstörungen, Sauerstoffmangel, Hauterkrankungen, erhöhter Infektionsempfindlichkeit, neuralgie- und rheumatischen Schmerzen u. a. m. Ein rein pflanzlich-biologisch aufgearbeitetes Stoffwechselmittel von weitestgehender Wirkung auf Störungen der Verdauung, des Stoffwechsels u. Folger. Es hat Erfolge über 33 (Bulver) zu verzeichnen. Original-Packung RM 1,80 in den Apotheken.

## Städtisches Sinfonie-Orchester

Montag 10. Februar, 20 Uhr  
im Opernhaus Kattowitz  
(Abschlusskonzert der 1. Akademischen Musik-Festwoche)  
Dienstag 17. Februar, 20 Uhr  
im Schauspielhaus Königsberg

## Viertes SINFONIE-KONZERT

Dirigent: GMD Dr. Otto Wartisch  
Solisten: Wilhelm Kempff (Klavier), Walther Schulze-Olden (Bariton), Irapp, Divertimento I, Kammerorchester  
Brahms: Klavierkonzert d-moll  
Wartisch: Lieder mit Kammerorchester  
Respighi: I Pini di Roma

**Kattowitz:** Preise im Freiverkauf von RM 0.80 bis 6.00, im Konzertierung von RM 0.60 bis 4.00. Vorverkauf und Anmeldung nur b. d. KdF-Verkaufsstelle, Poststraße 5.  
**Königsberg:** Preise im Freiverkauf von RM 1.— bis 3.50, im Konzertierung von RM 0.60 bis 2.50. Vorverkauf und Anmeldung nur bei der KdF-Verkaufsstelle am Adolf-Hitlerplatz 3.



**NIL**  
6 Pl.

Die Meisterzigarette der Österreichischen Tabakregie



**Ohne Reiben Wingen Bürsten**  
also mit überraschender Arbeits- u. Ersparnis wird jede, auch graue und vergilbte Wäsche wieder duftig und rein weiß — durch das bewährte wäscheschonende

**GADE'S** sauerstoffhaltige „Blütenrein“  
Markenfrei! 1 Pkg. 20 Pf. für 60 Ltr.  
Die einschlägigen Geschäfte führen es!  
KURT GADE, Chem.-Techn. Fbk. Berlin NO 16, Palisadenstraße 16

## Wunden, Flechten,

nässende, trische, auch veraltete, z. B. Beinwunden, heilt meistens die hautbildende, schmerz- und juckreizstillende Tutogen-Salbe. 1/4 Schachtel RM 1.—, 1/2 RM 1.50, 1/1 RM 2.25 in Apotheken. Lager: Stadtpothke, Friedrichplatz 3.



**Kühe**  
schwarz-bunte, gute ostpreussische Kühe, verkaufen wir am Sonnabend vorm., den 14. Febr. in

**Schoppin, Adolf-Hitler-Str. 9 (alte Brauerei)**

**Biehverwertung Oberschlesien** e. G. m. H. Kattowitz, Bismarckstr. 3, Ruf 342 08

## Gold u. Silber

kauft Brillanten u. Schmuck  
Juwelier **Hillmann**  
BRESLAU Ohlauer Straße 1  
C.O. 41 50419

## Trineral-Ovaltabletten

helfen bei  
**Rheuma, Gicht, Ischias, Glieder- und Gelenkschmerzen, Hexenschuß, Grippe und Erkältungskrankheiten, Nerven- und Kopfschmerzen.**

Beachten Sie Inhalt und Preis der Packung: 20 Tabletten nur 79 Pfg. l. Erhältl. in allen Apotheken. Berichten auch Sie uns über Ihre Erfahrungen! Trineral GmbH, München J 27/877